

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 221.

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.

96. Jahrgang.

Das endgültige vorläufige Reichstagswahlergebnis.

493 Abgeordnete im künftigen Reichstag.

W. Berlin, 9. Dez. Nach den bis 11 Uhr mittags beim Reichswahlleiter eingegangenen Meldungen der Kreiswahlleiter wurden an Stimmen abgegeben:

Sozialdemokraten	7 859 433
Deutschnationale Volkspartei	6 180 281
Zentrum	4 117 481
Kommunisten	2 698 956
Deutsche Volkspartei	3 046 493
Nationalsozialistische Freiheitsbewegung	901 601
Demokraten	1 915 187
Bayerische Volkspartei	1 120 762
Wirtschaftspartei und Bayer. Bauernbund	999 703
Landbund	498 003
Deutsch-Hannoversche Partei	262 569
Häuserbund	10 168
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	98 533
Starkbund	193
Deutsche Aufwertungs- und Aufbauarbeit	92 556
Freiwirtschaftsbund	32 162
Deutsche Soziale Partei	157 835
Christlich-Soziale Volksgemeinschaft	41 373
Nationale Kinderheilen Deutschlands	92 565
Deutschnationale Reichspartei	3 383
Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei	22 282
Wiederpartei Deutschlands	283
Partei für Volkswohlfahrt	32 236
Deutsche-Christliche Volkspartei	4 342
Die Summe der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt	30 495 360

W. Berlin, 9. Dez. Nach weiteren Berechnungen des Statistischen Reichsamts zählt der künftige Reichstag 493 Abgeordnete. Von diesen entfallen auf:

Sozialdemokratie	131 Sitze
Deutschnationale Volkspartei	103 "
Zentrum	69 "
Kommunisten	45 "
Deutsche Volkspartei	51 "
Nationalsozialisten	14 "
Demokraten	32 "
Bayerische Volkspartei	19 "
Wirtschaftspartei	17 "
Landbund	8 "
Deutsch-Hannoveraner	4 "

Dieses Ergebnis kann als das endgültige vorläufige Ergebnis der Berechnungen angesehen werden.

Das endgültige vorläufige Ergebnis der Landtagswahl.

W. Berlin, 9. Dez. Das endgültige vorläufige Ergebnis für die Landtagswahlen stellt sich wie folgt:

Sozialdemokraten: 4 557 429 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 100, Sitze auf die Reststimmen 14, zusammen	114 Sitze
Deutschnationale: 4 345 996 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 98, Sitze auf die Reststimmen 11, zusammen	109 "
Zentrum: 3 223 593 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 72, Sitze auf die Reststimmen 9, zusammen	81 "
Kommunisten: 1 762 467 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 32, Sitze auf die Reststimmen 12, zusammen	44 "
Deutsche Volkspartei: 1 790 846 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 33, Sitze auf die Reststimmen 12, zusammen	45 "
Nationalsozialisten: 453 717 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 1, Sitze auf die Reststimmen 10, zusammen	11 "
Deutsch-DEMOKRATEN: 1 078 557 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 15, Sitze auf die Reststimmen 12, zusammen	27 "
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes: 452 539 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 1, Sitze auf die Reststimmen 10, zusammen	11 "
Deutsch-Hannoversche Partei: 259 370 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 6, Sitze auf die Reststimmen 0, zusammen	6 "
Unabh. Sozialdemokraten: 67 206 Stimmen, Christlich-Soziale Volksgemeinschaft: 37 459 Stimmen,	0 "
Nationale Kinderheilen: 88 203 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 1, Sitze auf die Reststimmen 1, zusammen	2 "
Deutschnationale Partei: 113 607 Stimmen, Freiwirtschaftsbund: 13 320 Stimmen,	0 "
Deutsche Aufwertungs- und Aufbauarbeit: 41 248 Stimmen,	0 "
Partei für Volkswohlfahrt: 27 392 Stimmen, Sonstige Parteien: 13 112 Stimmen,	0 "
In ganzen 13 326 061 Stimmen, Sitze in den Wahlkreisen 359, Sitze auf die Reststimmen 91, zusammen	450 "

Eröffnung des englischen Parlaments.

Die Thronrede des englischen Königs.

Der ägyptische Konflikt. — Das Genfer Protokoll. — Ablehnung des russischen Vertrages. — Der Handels- und Schiffsverkehr mit Deutschland. — Weitere Reisepläne des Prinzen von Wales. — Handels- und Wirtschaftsfragen.

TU London, 9. Dez. Mit der üblichen Prachtentfaltung wurde heute das englische Parlament vom König selbst eröffnet. Bei herrlichem Wetter legte das königliche Paar in der von 8 Pferden gezogenen Staatskutsche den Weg vom Buckinghampalast bis zum Stadtparlament zurück. Der Hofwagen wurde von Hofleuten und Militär eskortiert. Auf anderem Wege war der Prinz von Wales schon vor der Königin und dem König angelangt, wo er mit den Würdenträgern des Staates das königliche Paar begrüßte. Darauf begab man sich nach dem Staatsrat, von wo aus der König in Begleitung seines Hofes das Oberhaus aufsuchte.

In der vor den Mitgliedern der beiden Parlamente gehaltenen Thronrede erklärte der König:

Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind weiterhin freundschaftlich. Die Kampagne der Feindschaften gegen die englischen Rechte und Interessen in Ägypten und im Sudan, die von der Regierung Jaglal Paschas eher ermutigt als abgeschwächt wurden, fand ihren Höhepunkt in dem Wording Sir Lee Sadi in Kairo. Er machte erforderlich, daß die englische Regierung Genugtuung forderte. Die von der jetzigen ägyptischen Regierung angenommenen Forderungen sollen die Interessen Englands sichern, die für das englische Reich die Lebensinteressen sind und die sich die englische Regierung bei der Unabhängigkeitserklärung Ägyptens ausdrücklich vorbehalten.

Ich verfolge mit dem größten Interesse die Beratungen des Völkerbundes. Mein Außenminister hat sich nach Rom begeben, um als Vertreter Englands am Völkerbundrat teilzunehmen. Er benutzt diese Reise, um mit den Premierministern Frankreichs und Italiens zusammenzutreffen. Meine Regierung hat noch nicht Zeit gefunden, um in dieser Beratung mit den Regierungen der Dominien das Protokoll zur friedlichen Beilegung von Streitfällen, das bei der letzten Versammlung des Völkerbundes aufgedeckt wurde, mit der nötigen Sorgfalt zu prüfen. Doch ist mit dem Studium der schwerwiegenden Fragen schon begonnen worden.

Meine Regierung ist nicht imstande, die Verträge mit der Regierung der Sowjetrepublik, die am 9. August unterzeichnet wurden, ihrer Erwägung zu empfehlen. Es ist mein Wunsch, daß die normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht unterbrochen werden. Ich vertraue darauf, daß durch die strikte Erfüllung jener Bedingungen ein freundschaftlich internationaler Verkehr erreicht werden kann, was verschiedenen der Sowjetregierung vorgelegten und von ihr auch angenommen wurde. Das Handelsabkommen vom 13. März 1921 gewährt alles, was augenblicklich zur Förderung des gegenseitigen Handels möglich ist.

Ich habe mit dem Präsidenten Deutschlands einen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag abgeschlossen, um die Handelsbeziehungen der beiden Länder auf eine feste Grundlage zu bringen. Sie werden aufgeführt werden, diesem Entwurf Gesetzeskraft zu verleihen. Der Gesetzentwurf über den im Juli mit Italien abgeschlossenen Vertrag über die Abgabe eines Teiles Rußlands in der Kolonie Kama sowie des Protokolls über ihren zur Billigung vorgelegt werden.

Der Besuch meines ältesten Sohnes, des Prinzen von Wales, in Südafrika, der in diesem Jahre aufgeschoben wurde, ist nun für den Frühling des kommenden Jahres vorbereitet worden. Im Verlaufe dieser Reise wird er ebenfalls meinen Besuch in Westafrika so-

wie in Sanft Selena besuchen. Ich hege keinen Zweifel, daß diese Reise gleichfalls günstige Resultate haben wird, wie seine früheren Reisen in allen Teilen meiner Dominions. Vom Präsidenten der Regierung Argentiniens habe ich die Einladung für den Prinzen von Wales für das kommende Jahr erhalten. Ich habe diese Einladung im Namen meines Sohnes gern angenommen.

Es ist die feste Überzeugung meiner Regierung, daß in der engen Zusammenarbeit mit den Regierungen meiner Dominions und Indiens in allen Angelegenheiten beiderseitigen Interesses der Schlüssel zum wirtschaftlichen Fortschritt, zur großen Einheit und zur Stärkung des Reiches liegt. Es wird das führende Prinzip meiner Verwaltung sein, die Politik zur Förderung des Handels. Innerhalb der einzelnen Reichsteile stellen meine Blätter dies als äußerst wichtig hin und erklären, fest zu dieser Politik zu stehen. Die der Reichswirtschaftskonferenz im letzten Jahre gemachten Vorschläge werden dazu verwertet werden, um neue Vorschläge bei der Einführung von Waren nach England zu erteilen. Meine Regierung schlägt in Uebereinstimmung mit der Reichskonferenz die Resolution vor, die bereits festgelegten Pläne zur Vermehrung der Marinestationen in Singapur zur Verwirklichung zu bringen.

Der König wandte sich dann besonders an die Mitglieder des Unterhauses und sagte: Es wird jede nur mögliche Anstrengung gemacht werden, um die öffentlichen Ausgaben auf den niedrigsten Stand herabzusetzen, der sich mit der Sicherheit des Staates vereinigen läßt. Die augenblickliche schwere Belastung der Steuerzahler hindert die Unternehmungskraft und bewirkt Arbeitslosigkeit. Sparamkeit in jeder Hinsicht ist dringend geboten, wenn wir unsere industrielle und Handelswirtschaft wieder gewinnen wollen.

Im weiteren Teil seiner Rede sprach der König über innere Angelegenheiten. Ueber die Handelsausfichten sagte der König: Ich freue mich, Zeichen der Besserung in Handel und in der Industrie zu verzeichnen zu können. Die gegenwärtige Ausdehnung der Arbeitslosigkeit bereitet mir ernste Sorgen und wird von meinen Ministern ständig im Auge behalten werden. Zum Schluß seiner Rede äußerte sich der König über die Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens, die augenblicklich tagende Landwirtschaftskonferenz und die Arbeit der mit der Prüfung der Lebensmittelpreise beauftragten Kommission.

Die Erwiderung Macdonalds.

London, 9. Dez. In der Erwiderung auf die Thronrede erklärte Macdonald bei der feierlichen Eröffnung des Parlaments, er begrüßte die Chamberlains, daß er der Kabinettagung des Völkerbundes beizuwohne, da es von großer Wichtigkeit sei, daß Groß-Britannien durch eine maßgebende und starke Persönlichkeit vertreten werde. Er sei überzeugt, daß Chamberlain nach seiner Rückkehr über seine Besprechungen mit Herriot und Mussolini berichten werde. Macdonald fragte sodann nach der Stellungnahme der Regierung zu dem Genfer Protokoll und begrüßte die freundlichen Worte, die der König in der Thronrede bezüglich Rußlands ausgesprochen; er fragte schließlich, was das Schicksal der übrigen Vereinbarungen, die in den Verträgen mit Sowjetrußland abgeschlossen worden seien, sein würde. Die oppositionelle Arbeiterpartei entschloß sich, einen Abänderungsantrag bezüglich der Regierungspolitik in Ägypten und Rußland zu stellen.

Eine Entschärfung der britischen Gläubiger Rußlands. London, 9. Dez. Die britischen Gläubiger Rußlands, deren Forderungen an die Sowjetregierung sich auf 300 Millionen Pfund Sterling belaufen, haben heute eine Entschärfung angenommen, in der sie die britische Regierung auffordern, der Sowjetregierung keine finanzielle Unterstützung und Kredite zu gewähren, bis ihre Ansprüche geregelt sind.

also der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten voraussichtlich bereits Donnerstag dieser Woche in Berlin versammeln und zu der durch die Reichstagswahlen geschaffenen Lage zunächst unverbindlich Stellung nehmen. Die einzelnen Fraktionen werden noch vor Weihnachten zusammenzutreten.

Die Deutsche Volkspartei zum Wahlausfall.

TU Berlin, 9. Dez. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei, von der die Frage der Erhaltung oder Lösung der Großen Koalition in Preußen wesentlich abhängt, tritt am Mittwoch zusammen. Ihre Haltung in Preußen wird aber die Partei von der Entwicklung der Dinge im Reich abhängig machen.

TU Berlin, 9. Dez. In führenden Kreisen der Volkspartei ist man der Ansicht, daß in erster Linie die Bildung einer bürgerlichen Regierung auf der Basis, wie sie vor der Reichstagsauflösung angestrebt wurde, jetzt erneut versucht werden muß.

Das Wahlergebnis und die Parteien.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 9. Dez. 1924.

Sowohl die Deutschnationalen als auch die Sozialdemokraten behaupten, den Sieg davongetragen zu haben, sodaß von diesen beiden Gruppen sich niemand als Besiegter fühlt. Die deutschnationale Presse kündigt an, daß nunmehr die Bildung einer Bürgerblockregierung bevorstehe. In erster Linie wendet sich die Rechte gegen die Demokraten, die sie aus der Bürgerregierung ausgeschlossen wissen will. So schreibt u. a. die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung“, sowohl im Reich als auch in Preußen sei die Bildung einer Rechtsregierung unter Ausschluß der Demokraten möglich. Das Blatt behauptet, die Sozialdemokratie werde durch die Schwächung der Kommunisten weiter nach links gerückt, während die Deutschnationalen durch den Zusammenbruch der Nationalsozialisten automatisch nach rechts gedrängt werden. Die ganze taktische Situation der Mitte sei geschwächt, sodaß die Deutschnationalen den Kurs nach rechts in der Regierung durchsetzen könnten.

Das Organ des Außenministers Dr. Stresemann, die volksparteiliche „Zeit“, spricht ganz im Gegensatz zu diesen deutschnationalen Äußerungen die Hoffnung aus, daß die gemäßigten Führer der Deutschnationalen Partei die Oberhand gewinnen werden und es nicht zu einer noch weiteren Rechtsverschiebung dieser Partei kommt. „Die Deutsche Volkspartei ist“, so betont das Blatt, „völlig frei in ihren Entschlüssen gegenüber anderen Parteien, da selbstverständlich das bei allen nationalen Fraktionen abgegebene Versprechen sich nur auf die Zusammenfassung dieser Fraktionen bezog. Wir würden uns freuen, wenn jetzt nach den Wahlen die Veranlassung aller bürgerlichen Kräfte auf der Grundlage der bisherigen Außenpolitik aufeinanderkommen wird. Zunächst wird man aber abwarten müssen, wie die Deutschnationale Partei sich gegenüber der neuen Entwicklung der Dinge zu stellen gedenkt.“

Im Gegensatz zu der volksparteilichen „Zeit“ legt die dem Reichskanzler Marx nahestehende „Germania“ den Erfolgen der Sozialdemokratie die größte Bedeutung bei. Das Zentrumslatt meint, daß die große Koalition im neuen Reichstag eine höhere und technisch weit gesichertere Mehrheit hinter sich haben würde, als eine Bürgerblockregierung ohne Demokraten. Außerdem sei es bedeutsam, daß in der großen Koalition keine Differenzen in außenpolitischen Fragen zu befürchten wären, die im Bürgerblock kaum ausbleiben würden. Im übrigen sei es wichtig, festzustellen, daß die Deutschnationalen ihren Erfolg nicht der Verstärkung aus den Reihen der Regierungsparteien verdanken, sondern aus denen der erbittertesten Gegner der Regierungspolitik. Vor allen Dingen müsse Sorge dafür getragen werden, daß die Politik der bisherigen Regierung im alten Sinne fortgesetzt wird.

Die demokratischen Blätter erklären, der Ausgang der Wahlen habe gezeigt, daß die Versuche zur Verknüpfung der demokratischen Partei gänzlich gescheitert sind. Wenn man allerdings auf Grund des neuen Wahlergebnisses den Bürgerblock haben wollte, so könne man ihn erhalten, aber nicht mit Unterstützung der Demokraten. Wenn man eine Kampffront gegen die Sozialdemokratie schaffen wollte, so habe man wenig Aussicht den inneren Frieden zu bewahren. Es sei ein Irrtum, zu glauben, die Monarchisten hätten den Wahlsieg davongetragen. Mit den Deutsch-Völkischen zusammen hätten Volkspartei und Deutschnationale insgesamt 175 Mandate, während die linke, republikfreundliche Richtung, bestehend aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, 225 Mandate, also doch noch 50 Sitze mehr auf sich vereinte. Dies beweise, daß die Mehrheit des deutschen Volkes, ganz abgesehen von den 45 Kommunisten, gegen eine Wiederherstellung der Monarchie ist.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schlägt bei der Erörterung der Regierungsfrage außerordentlich bescheidene Töne an. Das Blatt schreibt: „Die Sozialdemokratie kann nicht verlangen, daß nach ihrem Willen allein entschieden wird. Sie wird aber auf bestimmte Forderungen nicht verzichten können, die den Schicksal des Friedens der Republik betreffen. Die Erfüllung dieser Forderungen wird sie auf dem Wege der Verhandlungen, oder aber auf dem des Kampfes suchen müssen. Für beide Wege ist sie stark gerüstet.“

Interessant ist die Tatsache, daß die Sozialdemokraten größten Wert auf die Beibehaltung der großen Koalition in Preußen legen und sich mit der Frage der Neubildung des Reichskabinetts kaum beschäftigen. Von deutschnationaler Seite wird dagegen die For-

erung ausgesprochen, daß nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen eine bürgerliche Reichsregierung gebildet wird.

Zusammentritt des deutsch-nationalen Parteivorstandes.

TU. Berlin, 9. Dez. Die „Völkische Zeitung“ mitteilt, tritt der Parteivorstand der Deutsch-nationalen Volkspartei am kommenden Freitag im Reichstag zusammen, um über die durch die Wahl geschaffene Lage im Reich und in Preußen zu beraten.

Ein deutschnationales Urteil über die Wahlen.

TU. Berlin, 9. Dez. Zu einem Vertreter des „Tag“ äußerte einer der maßgebenden Führer der Deutsch-nationalen, die Bildung der großen Koalition ebenso wie die Beibehaltung der bisherigen mit Unterstützung durch die Linke würde die Deutsch-nationalen zu der rückständigsten Opposition veranlassen. Es bleibe also nur übrig, das Kabinett im Sinne einer Rechtsweiterung umzubilden.

Eine interessante Wahlstatistik.

Berlin, 9. Dez. Wie man aus Köln berichtet, wird dort bereits seit den Wahlen zur Nationalversammlung nach Geschlechtern getrennt gewählt. Bei den Wahlen vom vergangenen Sonntag erhielten die Sozialdemokraten 13 000, die Kommunisten 12 000, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten je 3000 Frauenstimmen weniger als Männerstimmen. Dagegen übertrafen beim Zentrum die Frauenstimmen die Männerstimmen um 17 000.

Die Dortmunder Gemeindevahlen.

TU. Dortmund, 9. Dez. Bei den Gemeindevahlen, die bekanntlich zusammen mit der Reichstags- und Landtagswahl stattfanden, wurden an Stimmen abgegeben für: Sozialdemokraten 38 589 (19 Mandate), Deutsch-nationale Volkspartei 9446 (4), Zentrum 32 508 (16), Kommunisten 24 351 (12), Deutsche Volkspartei 20 148 (9), Deutsche Demokratische Partei 8470 (4), Arbeits- und Gewerkschaften 5788 (2), U. S. P. D. 1190 (0), Gewerblicher Mittelstand 5485 (0), Christlich-soz. Volksgemeinschaft 1474 (0), Wirtschaftlich Schwache 735 (0).

Das Ausland zu den Wahlen.

Befriedigung in der englischen Presse. London, 9. Dez. Das Ergebnis der deutschen Wahlen wird in sämtlichen Morgenblättern in sehr günstiger Weise beurteilt.

Die liberalen Organe äußern sich sehr befriedigt über die Niederlage der extremen Parteien. Der neue Reichstag werde fortgeschrittlicher sein als der alte. Die deutsche Wählererschaft habe sich infolgedessen übereingestimmt mit der von Großbritannien und der Vereinigten Staaten gewünscht, als sie sich für Ruhe ausgesprochen habe, und ruhige Zustände in Deutschland seien die erste Vorbedingung für ein ruhiges Europa.

Die konservativen Zeitungen bezeichnen teilweise das Ergebnis in Deutschland als eine Enttäuschung, während das Arbeiterblatt „Daily Herald“ der gegenteiligen Auffassung ist.

Außerungen der Pariser Blätter.

Paris, 9. Dez. Ueber das Ergebnis der Reichstagswahlen schreibt „Le Petit Journal“: Auch in Zukunft dürfte die jetzige Regierungskombination, bestehend aus Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei, die sich einmal auf die Sozialdemokraten, ein anderes Mal auf die Deutsch-nationalen stütze, beibehalten werden. — „L'Express“, das Blatt Millierands, schreibt: Die von den für die Auflösung des Reichstages verantwortlichen Kreisen genährte Hoffnung hätte sich nicht erfüllt. — „Figaro“ sagt, es sei gewiß, daß Deutschland den Wunsch habe, in Ruhe arbeiten zu können, aber man sei sehr naiv, wenn man sich einbilden wollte, der Einfluß der Sozialdemokraten werde die Reparationspolitik leichter gestalten. — „Echo de Paris“ meint, Herriot habe, wie die Wahlen in Deutschland lehren, vergeblich in die wirtschaftliche Räumung der Ruhr eingegriffen und die militärische Räumung für das nächste Jahr in Aussicht gestellt. — „Gaulois“ schreibt: Auf Grund des Reichstagswahlergebnisses ist festzustellen, daß in Deutschland alles beim alten bleiben wird. Der nationalsozialistische Geist bleibt derselbe. — „Deuxième“ meint: Der Ruf nach links war nicht so gründlich, wie wir es gewünscht haben, doch die deutsche Republik ist jung. Sie kann nicht ohne Schwierigkeiten Wurzeln fassen.

Die Aufnahme in der amerikanischen Presse.

TU. New York, 9. Dez. Die Zeitungen, die in den letzten Tagen die deutschen Wahlen behandelt, kommen durchweg zu dem Ergebnis, daß die Wahlen keine große Verschiebung der politischen Machtverhältnisse brachten, obwohl die Mittelparteien und die Sozialdemokraten Gewinne zu verzeichnen hätten. Das Hauptgewicht wird auf die Feststellung gelegt, daß durch den Wahlausfall die Durchführung des Dawesplans gesichert sei.

Die Bürgerkammerwahlen in Bremen.

TU. Bremen, 9. Dez. Für die Bürgerkammer in Bremen wurden gewählt: 47 Sozialdemokraten, 14 Demokraten, 3 Zentrum, 22 Deutsche Volkspartei, 13 Deutsch-nationale Volkspartei, 10 Nationalsozialisten, 8 Hausbesitzer, 1 Bodenreformer.

Sitzung des preussischen Kabinetts.

Berlin, 9. Dez. Das preussische Kabinett trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammen. Auf der Tagesordnung standen laufende Angelegenheiten. Jedoch soll man sich mit dem Ergebnis der preussischen Wahlen nicht beschäftigen haben.

Vom Hanjafanal und Küstenanal.

TU. Essen, 9. Dez. Auf einer vom Küstenanalverein anberaumten Versammlung hielt Ministerialdirektor a. D. Dr. Ottmann hierüber einen Vortrag über Wasserstraßen zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und den deutschen Nordseehäfen. Nebenbei betonte nachdrücklich die große Wichtigkeit und Dringlichkeit einer Schiffsfahrtrasse zwischen der Ruhr und den deutschen Seehäfen, worüber auch seine Meinungsverschiedenheiten mehr bekräftigten. Hinsichtlich der Linien empfahl er zunächst den Küstenanal und die Westfälische Kanaltrasse mit einer Verbindung von der Ruhr oberhalb Bremen nach Hamburg, etwa wie der Ostteil des Hanjafanals oder ähnlich, für später den Westteil des Hanjafanals von Brämische zur Ruhr. In der Aussprache lebten sich übereinstimmend für die Schiffs- und Kohlenindustrie von Rheinland-Westfalen Generaldirektor Krauß und Regierungsrat Kalweit, Essen, und für die Seehäfen, besonders Bre-

men und Hamburg, Dr. Jügel, Bremen, entschieden für baldmöglichsten Bau des ganzen Hanjafanals von Brämische über die Weser zur Elbe ein. Nicht von einem Ersatzmittel wie dem Küstenanal, sondern nur von dem Hanjafanal als besser und auch vom Redner anerkannter Linie erwarteten sie die Lösung der großen Verkehrsfrage Ruhr-Weser-Elbe-Ostsee.

Das erste Dawes-Budget.

TU. Berlin, 9. Dez. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen Gilbert veröffentlicht heute erstmals einen Auszug über Einnahmen und Ausgaben bis zum 30. November. Das umfangreiche Schriftstück balanciert mit 235 920 346,80 Goldmark in Einnahmen, 225 026 849,04 Goldmark in Ausgaben und einem Überschuss von 10 893 497,76 Goldmark. Im Kommentar wird erwähnt, daß die von der Reichsregierung geleisteten Vorschüsse in Höhe von 214,8 Millionen Goldmark aus dem Ertrage der Dawesanleihe zurückgeführt werden.

Ein Prozeß wegen Verleumdung des Reichspräsidenten.

Der Vorwurf des Landesverrats.

Magdeburg, 9. Dez. Heute begann der Prozeß gegen den Schriftleiter Richard von der Miltz, der wegen Verleumdung des Reichspräsidenten beschuldigt wird, begonnen durch die Veröffentlichung eines offenen Briefes des holländischen Abgeordneten Gansser und der darauf gestützten Bemerkungen, die den Vorwurf des Landesverrats gegen den Reichspräsidenten enthalten. Der Reichspräsident wird als Nebenkläger vertreten durch die Reichsanwälte Minister a. D. Heine und Minister a. D. Landsberg.

Der Ankläger erklärte auf Befragen: Gansser erhob seine Verleumdung gegen den Reichspräsidenten den Vorwurf des Landesverrats. Der Reichspräsident habe den deswegen gegen Gansser gerichteten Strafantrag zurückgezogen, damit das Verfahren abgebrochen werde. Er, Volkhardt, habe lediglich erreichen wollen, daß der Reichspräsident durch die Fortführung des Verfahrens gegen Gansser eine Klärung des Landesverratsvorwurfs herbeiführen möge.

Reichsanwalt Heine führte aus, es sei eine ungehörige Zumutung, dem Reichspräsidenten zu sagen, er solle beweisen, daß er kein Landesverräter sei. Die Beweislast trage doch der Verleumdung. Die von Gansser benannten Zeugen für die Richtigkeit der von ihm erhobenen Vorwürfe seien vernommen worden und hätten die Unwahrheit der Gansserschen Behauptungen bezeugt. Es sei also nicht richtig, daß der Reichspräsident einer Klärung der Sache aus dem Wege gegangen sei. Erst nachdem durch die Beweisführung die Unrichtigkeit seiner Behauptungen festgestellt sei, sei der Strafantrag zurückgezogen worden. Der Reichspräsident verlas die zugewiesene Aussage, die der Reichspräsident bei seiner kommissarischen Vernehmung in Berlin gemacht hat, wonach er sich während des ganzen Krieges rückhaltlos auf den Pfaden der Landesverteidigung gestellt und in diesem Sinne gearbeitet habe, und der Streik der Munitionsarbeiter Berlin ohne sein Zutun und ohne Einverständnis mit der Sozialdemokratischen Partei ausgebrochen sei. Der Reichspräsident erklärte darin ferner, er habe mit der Vorbereitung des Streiks weder direkt, noch indirekt zutun gehabt, er sei von ihm vielmehr völlig überrascht worden. Nach der weiteren Vernehmung hat der Reichspräsident die ersten Bemerkungen nach Ergänzung mit dem Hinweis, daß er selber auf der sozialdemokratischen Parteikonferenz ausdrücklich den deutschen Munitionsarbeiterstreik als Wahlsünden bezeichnete. Weiter befindet der Reichspräsident, er sei später mit der bestimmten Absicht in die Streikleitung eingetreten, den von radikalen Elementen eingeleiteten Streik auf schnellstem Wege zum Abbruch zu bringen. Die Zeitung der sozialdemokratischen Partei habe in der Frage des Munitionsarbeiterstreiks den Standpunkt gehabt, den der Reichspräsident selbst nach außen vertrete, also den Streik verurteilt. Einen geheimen Austausch habe es in der Partei nicht gegeben. Auf die Frage des Verteidigers, ob die sozialdemokratische Partei, insbesondere der Zeuge, im Sommer 1919 die Arbeiterkammer zum Streik aufgerufen habe, erwiderte der Reichspräsident: Mir ist davon nichts bekannt. Soweit ich persönlich in Frage komme, möchte ich die Frage verneinen. Auf weitere Fragen der Verteidigung bezeugte der Reichspräsident, er entsinne sich nicht, in einer Treptower Versammlung den Munitionsarbeitern geraten zu haben, Einberufungsordern der Secreterie keine Folge zu leisten. Er entsinne sich auch nicht, im Hauptsaal des Reichstags in einer Rede den österreichischen Munitionsarbeiterstreik namens der sozialdemokratischen Partei ausdrücklich gebilligt zu haben.

Darauf kommt das Verfassen des Reichspräsidenten vom Juli 1919 an den Abgeordneten Scheide-mann gelegentlich dessen Demission zur Verlesung, worin sich der Satz befindet: „Nachdem wir Schuler an Schuler während des Krieges gegen die Gewalttätigkeit des alten Regimes bis zu seinem endgültigen Sturz kämpften.“ Der Reichspräsident erklärte hierauf: Wenn ich das damals geäußert haben sollte, kann ich sagen, daß damit an meiner Stellung zur Landesverteidigung nichts geändert ist. Sollte ein solcher Hinweis in dem Denkschrift sein, so kann er sich nur auf einzelne Uebersetzungen beziehen.

Nunmehr erfolgt der Zeugnisauftrag. Vernommen werden einige Polizeibeamte, die erklären, bei der Verlesung der Streifen im Treptower Park hätten sie gehört, daß Dittmann zur Fortführung des Streiks aufforderte. Ob von Dittmann schon ein anderer Redner sprach, wissen sie nicht. Sodann wird ein Teilnehmer der Versammlung, der Fischer C. im. l. r., vernommen, der auslegt, der Streik wurde weder von Ebert noch von Dittmann herbeigeführt. Der Zeuge Wallmann, der als Reichspräsident der Versammlung bezeugte, bezeugt: Ebert erklärte die Vorberungen der Streifen und der S. P. D., der der Streik überaus wichtig sei. Eine Erklärung, die Einberufung sollten der Einberufung nicht Folge leisten, gab Ebert nicht ab. Der Zeuge Reichsanwalt Heine, der als Berichterstatter bei der Verhandlung des außerordentlichen Kriegsgerichts gegen Dittmann wegen der Treptower Versammlung mitwirkte, weist darauf hin, daß nach dem Urteil von Dittmann noch ein anderer, nicht genannter Redner sprach, der tatsächlich Ebert war. Dieser berichtete über die Streikbewegung und die Streikabschneidung. Auf den Einwurf des Reichsanwalts Heine, daß das Kriegsgerichtliche Urteil nicht richtig protokolliert sei, erklärt der Zeuge Geh. Ratsrat W. e. n. u. t. a. : Der als Redner bei dem Kriegsgericht tätig war, er könne sich auf Einzelheiten nicht genau befinden, glaube aber, daß damals bezeugt wurde, Dittmanns Vordränger sprach über den Umfang der Streikbewegung. Der feierlichste Vorlesende des Kriegsgerichts, Landgerichtsdirektor Neue, kann nicht mehr angeben, auf Grund welcher Zeugenaussagen das Urteil feststehe, daß der Vorredner Dittmanns über den Streik sprach. Auf die Frage der Verteidigung bemerkt der Zeuge, daß das Protokoll sicherlich richtig sei.

Hierauf trat eine 1½stündige Pause ein.

Die Danziger Fragen vor dem Völkerverbund. Rom, 9. Dez. Die zwischen Danzig und Polen schwebenden Streitfragen, vor allem die Ausweisung Danziger Bürger aus Polen und polnischer Eisenbahner aus dem Danziger Gebiet und der Hafenpolizei in Danzig werden erst Ende dieser Woche vor dem Rat behandelt werden. In der Zwischenzeit soll versucht werden, unter Mitwirkung von Ratmännern eine Einigung zwischen Polen und Danzig zu erzielen. Außerdem hat der Rat in dieser Sitzung über die Verlängerung des Mandats des gegenwärtigen Völkerverbunds-Kommissars in Danzig, Macdonald, bzw. über die Ernennung seines Nachfolgers zu beschließen. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß Macdonald auf seinem Posten bleiben wird.

Esland trifft Vorsichtsmaßnahmen.

Abreise der russischen Gesandtschaft aus Reval? TU. Paris, 9. Dez. Savas bringt eine verspätete Meldung aus Reval, wonach zwei Infanterie-Regimenter seit einigen Tagen in kleineren Abteilungen nach der russischen Grenze abmarschiert sind. Die Gerüchte über eine etwaige Abreise der russischen Gesandtschaft werden in Reval lebhaft erörtert. Parlamentarier und die Regierung nahebeiende Persönlichkeiten, die befragt wurden, gaben entweder ausweichende Antworten oder hüllten sich in Schweigen.

Die Sowjetisierung der Mongolei.

Seit dem Tode des Lebenden Gottes, des Kutsulu in Urga, der Souverän der Mongolei, hat die Sowjetregierung im Verein mit der Dritten Internationale ihre Anstrengungen vervielfacht, um den Unterbau der Sowjetisierung der mongolischen Republik in möglichst kurzer Zeit durchzuführen. Nach dem Aufkommen der Sowjetregierung den Weg des politischen und administrativen Umbaus, deren Führer sich in den letzten Tagen des Monats in Urga zur Ausarbeitung der Konstitution der Mongolischen Volksrepublik aufeinandergekommen hat-

ten. Die Konstitution sieht ein republikanisches Verwaltungssystem im Sowjettyp vor. Der kleine Hurulan erinnert in seiner Zusammensetzung und Funktion an das Zentralvolkskomitee der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und tritt zweimal im Jahr zusammen. Der Große Hurulan tagte zum erstenmal am 25. Nov. in Urga und ist, wie Sowjetblätter berichten, nach dem „Prinzip der demokratischen Vertretung aufgebaut, das die ausbeutenden Klassen vom Wahlrecht ausschließt“. Die große Volksversammlung hat u. a. die rote Flagge zum Schutzzeichen der Republik erklärt und das europäische Kalenderystem eingeführt. Der Tagung des Großen Hurulan ging eine Beratung des Kleinen voraus. Die Wahlen in dem Großen Hurulan wurden wie folgt durchgeführt: zuerst wurden die Vertreter der Sachans (eine administrative Einheit, die 150 Jurten umfaßt) gewählt, diese wählten die Vertreter für den Kongreß der Wimala (ein Wimala umfaßt 20 Sachans). Schließlich gingen aus dem Kongreß der Wimala, deren es in der Mongolei vier gibt, mit Ausnahme eines, wo die Macht in Händen der Geistlichkeit ruht, die Delegierten des Großen Hurulan hervor, zu denen Vertreter der Behörden, der Beamten und der Geistlichkeit gehören. Die Sowjets feiern die neue Konstitution der Mongolei als großen Sieg. Auf der Tagung des Großen Hurulan in Urga, das in Ulan-Bator-Solo b. h. die Stadt des Roten Reden umbenannt worden ist, hielt auch ein Vertreter der kommunistischen Internationale eine Begrüßungsansprache.

Die amerikanischen Flottenmanöver im Stillen Ozean.

TU. New York, 9. Dez. Das amerikanische Marine-departement wird für die Flottenmanöver in den Gewässern von Australien und Neuseeland eine mächtige Flotte zusammenstellen. Drei Divisionen der Schlachtschiffe mit einer Verdrängung von 373 200 Tonnen sollen teilnehmen. Die Manöver sind in zwei Abschnitte eingeteilt. Der erste Abschnitt umfaßt die Operation bei den Hawaii-Inseln und dauert bis zum 1. Juli, der zweite in den australischen und neuseeländischen Gewässern vom 1. Juli bis 21. Oktober.

Der Haarmann-Prozeß.

Hannover, 9. Dez. Der Zeuge Niemeyer, der neben Haarmann wohnte, gibt an, daß er wegen des verdächtigen Gerüchtes im Laden Haarmanns einen jungen Mann einmal vor Haarmann warnte. Der Zeuge Hausdiener K. d. l. r., ein Vorgänger Haarmanns im Zimmer in der Neuenstraße, äußerte sich über Haarmann und Wittwowski Handeltätigkeit. Die Vermutung, daß er vor Grans und Wittwowski Furcht habe, weist er zurück, dagegen gibt er zu, er befürchte in seiner Stellung Schaden zu erleiden. Grenzkommissar a. D. Olfmann wurde mit Haarmann bekannt, als dieser eine Mitteilung über einen Papierenverlust machte. Man habe versucht, Haarmann in die Dienste eines Detektivinstituts zu bringen. Olfmann betonte weiter u. a.: Haarmann machte einen guten vertrauenswerten Eindruck. Er habe erzählt, er sei lange als Privatdetektiv tätig gewesen, sei aber oft um seine Prämie gekommen. Um zu seinem Gelde zu kommen, sei die Unterstützung des amerikanischen Detektivbüros „Raffo“ erfolgt. Haarmann bestritt verschiedene Einzelheiten der Zeugenaussagen. Die Zeugin Frau W. i. s. b. o. r. f. bezeugte, daß sie im letzten Jahre öfter die Bekanntschaft Haarmanns gemacht habe und daß ihr Haarmann dafür Bierbeiseite brachte. Wittwowski hat Zeugin nie gesehen. Bettwowski gab er nicht zu waschen. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Nach Wiederöffnung der Verhandlungen gibt die Zeugin Frau W. u. t. z. e. l. an, wie sie zu dem Verdacht gegen Haarmann kam. Sie beobachtete, daß eines Nachts ein junger Mann bei Haarmann war. Als sie am nächsten Morgen wieder in Haarmanns Wohnung kam, fand sie den jungen Mann im Bett liegend mit dem Gesicht an die Wand gelehrt. Auf ihr Befragen erklärte Haarmann, daß er schlafte. Auf die Frage des Vorlesenden, ob Grans im Zimmer war, als der tote Junge im Bett lag, meinte Haarmann ausweichend: Grans solle nur weiter schlafen, bis der andere, Wittwowski, herankomme. Am weiteren Vorleser erklärte die Zeugin Wittwowski, sie war bei einer Szene zwischen Haarmann und Grans zugegen. Haarmann warf Grans schließlich aus seiner Wohnung heraus und rief hinter ihm her: Schmeiß Grans raus! Grans rief seinerseits von der Straße herauf: Du Mörder! Der Vorlesende fragte hierauf Grans, warum er Mörder sei. Grans erwiderte: Ich weiß nicht, ich war betrunken. Der Oberstaatsanwalt äußerte hierauf: Also Grans war betrunken. Am nächsten Morgen hätte er so etwas auch sicher nicht gesagt.

1. Jede
lichung aller
auf mechan
Schiffen, Wil
jüngste mit
graphischen
Publikum be
die öffentliche
Sicherheit oder
bedrohen, wer
denfalls auf
beschlagnahm
auf Befehl d
befehligen. G
nende Zeitung
Gebietsbezie
ihrem Befehl
anordnen. J
veröffentlicht
bestätigtem
Zeit veröfent
unabhängig d
richtigen, der en

2. Der kom
scheinen ober
Gebieten für
Sicherheitszwe
welcher eine
vorliegenden
Jede veröffentl
kommandierend
Verbot oder
im Fall erne
Dauer als 3 J
Zeitraum ein

3. Gleichfa
bildlich un
träge, Konze
liche Veranla
sind, die öff
die Sicherheit
zu gefährden
nische, Komm
diese Veröffentl
Darstellungen
rälle, Kommann
nen Maßnahmen
General zu be

4. Außerde
ral ebl. für e
im Schiffsle
denen die im
stigen Verfü
Filme auszus
ausprechen. G
unter gleichen
Zuständen aus
im § 3 genann

5. Die Un
und 22. März
und das Reich
Führer der
sichlich der
deren Armeen
aus ihren St
in einer o
Gebrauch best

6. Wenn d
finde, daß ein
Filme dazu an
teilt sie dies
besitz befähig
einig geh, den
die Vorführu
oder die Zulass
in den Vorfüh
bieten. Er be
den General,
beistandkomman
recht erhält od
der gleichen M
bief anordnet.

Im Falle, d
die Vorführe
annehmen zu
dem Kommand

Wird.

DIE G

KAF

Koh

Ant

nur

Gusta

Bochum. E

Verordnungen der Besatzungs-Behörde.

Generalquartier, den 27. Oktober 1924.

Verordnung Nr. 209

über Vorschriften für die Presse, Theater und Lichtspielaufführungen und anderen Darbietungen gleicher Art.

Der kommandierende General verfügt:

Artikel 1.

1. Jede Zeitung, Flugzettel oder Veröffentlichung aller Drucksachen, alle vervielfältigten oder mechanisch oder chemisch Wege aller Schriften, Bilder, mit oder ohne Erklärung, Musikstücke mit Text oder Erläuterung, alle kinematographischen Filme, die dazu bestimmt sind, im Publikum verbreitet zu werden, und dazu angeht, die öffentliche Ordnung zu gefährden oder die Sicherheit oder Ruhe der Besatzungstruppen zu bedrohen, werden verboten und können vorbestraft werden. Der kommandierende General ist befugt, auf Verstoß des kommandierenden Generals beizulegen. Handelt es sich um eine täglich erscheinende Zeitung, so können die Generäle, die die Gebietsbezirke befehligen, deren Ausschließung aus ihrem Befehlsbereich für die Dauer von 3 Tagen anordnen. Falls diese Zeitung in diesem Gebiet veröffentlicht wird, können die Generäle, Gebietskommandanten ihre Erscheinung für dieselbe Zeit verbieten. Die getroffenen Maßnahmen sind unverzüglich dem kommandierenden General zu berichten, der endgültig bestimmt.

2. Der kommandierende General kann das Erscheinen oder die Ausschließung aus den besetzten Gebieten für die Dauer von 3 Monaten, im Höchstfalle jede verbotliche Veröffentlichung, in welcher eine Übertretung der Verfügungen des vorliegenden Artikels begangen ist, ausprechen. Jede verbotliche Veröffentlichung, die durch den kommandierenden General zweimal wenigstens mit Verbot oder Ausschluß belegt worden ist, kann im Fall erneuter Übertretung für eine höhere Dauer als 3 Monate oder für einen unbestimmten Zeitraum eingestellt oder ausgeschlossen werden.

3. Gleichfalls sind alle Theater- oder Lichtspielaufführungen, Pantomimen, Vorstellungen, Konzerte, Konferenzen oder ähnliche öffentliche Veranstaltungen verboten, die dazu angeht, die öffentliche Ordnung zu gefährden oder die Sicherheit oder Ruhe der Besatzungstruppen zu bedrohen. In dringenden Fällen sind die Generäle, Kommandanten der Gebietsbezirke, befugt, diese Vorstellungen oder sonstigen obengenannten Darbietungen zu verbieten. Die durch die Generäle, Kommandanten der Gebietsbezirke, ergriffenen Maßnahmen sind sofort dem kommandierenden General zu berichten, der endgültig bestimmt.

4. Außerdem kann der kommandierende General ein Verbot für einen Zeitraum von 3 Monaten, im Höchstfalle, die Schließung aller Lokale, in denen die im § 1 genannten Zeitungen oder sonstigen Veröffentlichungen, vervielfältigten oder Filme ausgestellt, verkauft, oder verteilt werden, ausprechen. Der kommandierende General kann unter gleichen Bedingungen die Schließung von Lokalen ausprechen, in denen Darbietungen, wie im § 3 genannt, stattgefunden haben.

5. Die Anwendung in den besetzten Gebieten der deutschen Verordnungen vom 16. Januar 1917 und 22. März 1920 über die Einfuhrregelung und das Reichsgesetz vom 12. Mai 1920 über die Zensur der Filme wird außer Kraft gesetzt hinsichtlich der Filme, die aus einem Lande stammen, deren Armeen an der Besatzung teilnehmen, oder aus ihren Kolonien kommen und in deutsch und in einer oder mehreren der in diesen Armeen im Gebrauch befindlichen Sprachen abgefaßt sind.

6. Wenn die deutschen Behörden der Ansicht sind, daß einer der im obigen § 5 vorgesehenen Filme dazu angeht, die Moral zu gefährden, teilt sie dieses dem General, der den Gebietsbezirk befehligt, mit, welcher, wenn er mit ihnen einig geht, den deutschen Behörden erlauben kann, die Durchführung dieses Filmes ganz oder zum Teil, oder die Zulassung junger Leute unter 18 Jahren in den Vorstellungen dieses Filmes sofort zu verbieten. Er berichtet darüber dem kommandierenden General, der die durch den General, Gebietsbezirkskommandanten getroffene Entscheidung aufrecht erhält oder umstößt und evtl. die Anwendung der gleichen Maßnahmen im ganzen besetzten Gebiet anordnet.

Im Falle, daß der General, Gebietskommandant die Vorschläge der deutschen Behörden nicht glaubt annehmen zu dürfen, berichtet er darüber sofort dem kommandierenden General, der bestimmen wird.

Artikel 2.

1. Unabhängig von den im obigen Artikel 1, Absatz 1, 2, 3 und 4 angeführten Verwaltungsmaßnahmen können die Verfassungen strafbarer Veröffentlichungen von den Militärgerichten verfolgt und für Übertretung der vorliegenden Verordnung oder jeder anderen regelrechten in den besetzten Gebieten in Kraft befindlichen Verfügungen bestraft werden.

Die verantwortlichen Redakteure, die Herausgeber oder Drucker können außerdem wegen ihrer Beteiligung an den genannten Veröffentlichungen oder wegen ihrer Nachlässigkeit verfolgt werden. Die verantwortlichen Redakteure der täglich oder periodisch erscheinenden Veröffentlichungen gelten als Verfasser der strafbaren Artikel in allen Fällen, in denen der wirkliche Verfasser nicht ermittelt wird.

2. Unter den im obigen Absatz 1 erwähnten Bedingungen kann jede Person, die für die im vorstehenden Absatz 3 des Artikels 1 bezeichneten Veröffentlichungen oder sonstigen Kundgebungen verantwortlich ist oder an ihnen teilgenommen hat, strafrechtlich verfolgt und verurteilt werden.

3. Die Personen, die sich mit dem Verkauf, der Ausstellung, dem Straßenhandel und der Verteilung verbotener Veröffentlichungen oder Filme befassen, verstoßen die für Übertretungen der Verfügungen des kommandierenden Generals vorgesehenen Strafen. Die Nummern, Exemplare und Filme, die in ihrem Besitz gefunden werden, werden sofort beschlagnahmt.

Artikel 3.

Auf schriftlichen Befehl des kommandierenden Generals oder einer anderen von ihm damit beauftragten Militärbehörde ist der verantwortliche Redakteur oder Herausgeber jeder täglich oder periodisch erscheinenden gedruckten Veröffentlichung gehalten, an dem Tage und in der in diesem Befehl näher angegebenen Art jede amtliche Mitteilung aufzunehmen. Im Falle der Aufnahmeverweigerung kann der kommandierende General die Einstellung der Zeitung oder der Veröffentlichung unter den im obigen Absatz 2 des Artikels 1 festgesetzten Bedingungen ausprechen, und schädigt der für Übertretungen der Verfügungen vorgesehenen Strafen für den verantwortlichen Redakteur oder Herausgeber.

Artikel 4.

Die Verordnung Nr. 17 und 34 wird aufgehoben.

Die vorliegende Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der General, Truppenkommandant.
(gez.) Degoutte.

Sport-Nachrichten.

Die Schweizerische Mannschaft gegen Deutschland gewinnt.

Zürich, 7. Dez. Die Schweizerische Mannschaft, die am 14. Dez. gegen Deutschland antreten wird, wird ausschließlich vor sich selbst stehen: anstelle des aufgestellten Verteidigers Raymond wird Sälzer-R. C. Marau, anstelle des Läufers Walter Osterwalder-R. C. Bern stehen. Der noch freigeschobene Wokler auf der linken Mittel dürfte von Müller (Stückhauser Klubs) eingenommen werden, der trotz seines langjährigen Spiels in Deutschland nach den internationalen Regeln für die Schweiz spielberechtigt ist.

Amsterdam baut für die Olympiade 1928.

Amsterdam, 7. Dez. Die Stadt Amsterdam hat in Gemeinschaft mit der holländischen Regierung beschlossen, für die Olympiade 1928, die bekanntlich in Amsterdam zur Durchführung kommt, neue große Stadionanlagen nach dem Muster der Pariser Anlagen zu bauen.

Verpönte demokratische Einsicht.

In der Zeitschrift „Die Deutschen Nation“, für deren demokratische Gesinnung die Namen der Herausgeber Goch, Hamm und Paterius hindeutend bürgen, lesen wir folgende bemerkenswerte Auslassung: „In dem Augenblick, da wir uns nun von dem Wahlkampf den politischen Aufgaben wieder zuwenden haben, scheint mir ein ernstes Wort am Platze. Die Demokratische Partei hat meines Erachtens recht daran getan, unter den gegebenen Umständen und Bedingungen die Beteiligung an einem Kabinett unter Einschluß der Deutschnationalen abzulehnen. Es sind indes vor und während der Wahlen Begründungen dieser Haltung laut geworden, gegen deren Geist wir den entscheidenden Widerspruch einlegen haben. Die einen belieben eine Nebensache, aus der eine prinzipielle Ablehnung der Zusammenarbeit mit Deutschnationalen gefolgt wird. Die anderen fordern als Vorbedingung ein offenes, unumwundenes, freimütiges, ehrliches Bekenntnis zur Republik.“

Von einer prinzipiellen Ablehnung der Zusammenarbeit mit Deutschnationalen kann und darf keine Rede sein. Eine Politik, deren Ziel es wäre, die Deutschnationalen vom Laute fernzuhalten, ist das genaue Gegenteil zu der Politik, die die Konfessionen vor dem Kriege gegen die Sozialdemokratie betrieben und von der Krone gefordert haben. Sie ist genau so undemokratisch wie diese. Der Staat, der nach demokratischer Auffassung das ganze Volk zu umfassen hat, darf keine Partei, auch die Deutschnationalen nicht, von sich ab und in Staatsfeindschaft hineinstoßen wollen. Wer aber diesen Grundsatz billigt, handelt unehrlich, wenn er die praktischen Folgerungen aus diesem Grundsatz an unerfüllbare Bedingungen, nämlich an ein bis zur feierlichen Verlesung monarchischer Überzeugung präpariertes Bekenntnis zur Republik, knüpft. Auch hier liegt eine geradezu sklavische Nachahmung der konfessionellen Politik vor und während des Krieges vor. Da errichtete man laubhühnerische Joch, wo man Brücken hätte bauen sollen. Konfessionen, für die die Erfüllung des Volkes mit Staatsgeist kein Ziel ist, bleiben sich treu, wenn sie so handeln; die Demokraten aber, die das heute nachahmen, werden sich untreu und hören auf, Demokraten zu sein.“

Hätte die Erkenntnis, die aus den vorstehenden Zeilen spricht, schon in den ersten Oktobertagen bei der demokratischen Partei überwogen und den Ausschlag gegeben, dann wäre dem deutschen Volke wahrscheinlich viel erspart geblieben. Besser, als es hier geschieht, konnte von demokratischer Seite die Politik der Deutschen Volkspartei garnicht gerechtfertigt werden. Es wäre zu wünschen, daß die Ausführungen der „Deutschen Nation“ einen Fingerzeig für die Politik der demokratischen Partei in die Zukunft bedeuteten.

Letzte Drahtmeldungen.

Weitere gewählte volksparteiliche Abgeordnete.

Essen, 9. Dez. In den Reichstag sind gewählt: Westfalen-Süd: Bergmann Binnfeld-Günzigfeld und Fabrikant Klingpor-Siegen.

Westfalen-Nord: Syndikus Dr. Hugo Bochum und, durch die Berechnung der Reststimmen von Westfalen-Nord mit denen von Westfalen-Süd, Kaufmann Engberding-Münster.

Düsseldorf-Ost: Staatssekretär A. Kempfe und Gewerkschaftsführer Dams-Essen.

Düsseldorf-West: Oberbürgermeister a. D. Dr. Hoff-Disburg.

In Düsseldorf-West wurde Gewerkschaftsführer Walter Langer-Oberhausen in den Landtag gewählt.

Eine Anekdote der „Zeit“.

Berlin, 9. Dez. Die „Zeit“ schreibt zu dem Ergebnis der Wahlen, daß die Beziehungen gegenüber den Wählern doch recht geringe seien. Zur Frage der Regierungsbildung erklärt das Blatt, daß die Parteien endlich all das von ihren Kräften in Gemeinschaft verstärken mögen, was sie zu gleichgerichtetem Streben zusammenführen könne, und sei es auch nur eine mehr oder minder große Weitrede lang, daß sie aber alles andere zur Seite stellen mögen, was letzten Endes klein ist und schließlich wirken muß, all das, was an ihnen Partei und nur Partei ist.

Sitzung des Reichskabinetts.

TU. Berlin, 9. Dez. Wie die Telegraphen-Union berichtet, beginnt die entgegen der ursprünglichen Absicht erst für morgen vorgesehene Kabinettsitzung um 4 Uhr nachmittags. Es soll, wie mitgeteilt, über die Lage beraten werden, die sich durch den Ausfall der Wahlen ergeben hat. Der Reichskanzler wird morgen früh in Berlin eintreffen.

TU. Berlin, 9. Dez. Es ist möglich, daß das Kabinett am Mittwoch einen Beschluß fassen wird, zu einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzutreten. Der Reichstag wird, wie schon mitgeteilt, am 5. Januar seine erste Plenarsitzung abhalten. Die Vorstände der meisten Parteien kommen im Laufe dieser Woche in Berlin zusammen, um zur Regierungsbildung Stellung zu nehmen. Die ersten Fraktionsführungen dürften in der nächsten Woche stattfinden.

Die Rechtsgültigkeit der 3. Steuernotverordnung.

w. Berlin, 9. Dez. Alsbal nach Verkündung der dritten Steuernotverordnung hat das Reichsgericht ihre Rechtsgültigkeit eingehend geprüft und ausdrücklich festgestellt. Trotzdem ist diese Verordnung auch noch in der letzten Zeit vielfach als ungültig bezeichnet worden. Mehrfach sind Gerichte über die Entscheidung des Reichsgerichts hinausgegangen und einzelne Mitglieder des höchsten Gerichtshofes haben selbst sich für ihre Person in öffentlichen Kundgebungen in einen Gegensatz zur Auffassung des Reichsgerichts gestellt. Hierdurch sind in vielen Kreisen an der Rechtsgültigkeit der Aufweisungsbeschlüsse Zweifel entstanden. Dazu kommt, daß in neuerer Zeit das Reichsgericht und Kammergericht für einzelne Durchführungsbestimmungen, die teilweise in untrennbarem Zusammenhang mit den Vorschriften der dritten Steuernotverordnung stehen, in der Ermächtigung des § 64 dieser Verordnung keine ausreichende Grundlage erblickt haben. Der Reichspräsident hat sich daher auf den Vorschlag der Reichsregierung hin entschieden, die Vorschriften der dritten Steuernotverordnung und die Durchführungsverordnung in die gemäß Artikel 48 erlassenen Rechtsverordnungen zu übernehmen. In Verbindung hiermit sind die Fristen der dritten Steuernotverordnung und ihre Durchführungsbestimmungen bis zum 31. März 1925 verlängert worden.

Rein Uebertretung des Ministers Hamm zur Industrie. w. Berlin, 9. Dez. Die Allgemeine Korrespondenz meldet, daß Reichsminister Hamm aus der

vor und während des Krieges vor. Da errichtete man laubhühnerische Joch, wo man Brücken hätte bauen sollen. Konfessionen, für die die Erfüllung des Volkes mit Staatsgeist kein Ziel ist, bleiben sich treu, wenn sie so handeln; die Demokraten aber, die das heute nachahmen, werden sich untreu und hören auf, Demokraten zu sein.“

Hätte die Erkenntnis, die aus den vorstehenden Zeilen spricht, schon in den ersten Oktobertagen bei der demokratischen Partei überwogen und den Ausschlag gegeben, dann wäre dem deutschen Volke wahrscheinlich viel erspart geblieben. Besser, als es hier geschieht, konnte von demokratischer Seite die Politik der Deutschen Volkspartei garnicht gerechtfertigt werden. Es wäre zu wünschen, daß die Ausführungen der „Deutschen Nation“ einen Fingerzeig für die Politik der demokratischen Partei in die Zukunft bedeuteten.

Die Räumung Kölns und des Ruhrgebiets.

TU. Paris, 9. Dez. Ueber den Inhalt der Unterredung, die bei seinem Aufenthalt in Paris Chamberlain mit Herriot gehabt hat, verläuft noch nachträglich aus politischen Kreisen, daß Chamberlain sich gegenüber Herriot bereit erklärt habe, die britischen Besatzungstruppen solange in Köln zu belassen, bis alle französischen Truppen das Ruhrgebiet verlassen haben. Die beiden Staatsmänner sollen eine Vereinbarung dahin getroffen haben, die britischen Besatzungstruppen und die französischen Truppen im Ruhrgebiet zu gleicher Zeit, und zwar zwischen dem 30. Mai und dem 15. Juni, zurückzuziehen. — Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erhalten.

Wiederwahl Dr. Gaisisch zum österreichischen Bundespräsidenten.

Wien, 9. Dez. Die Bundesversammlung, bestehend aus dem Bundesrat und dem Nationalrat, wählte den Bundespräsidenten Dr. Gaisisch wieder. Es wurden insgesamt 201 Stimmen abgegeben, darunter waren 90 von den Sozialdemokraten abgegebene unbedingte Stimmen und daher unglücklich. Die 111 gültigen Stimmen entschieden schließlich auf Dr. Gaisisch. Nach der Wahl erließen Dr. Gaisisch im Sitzungssaal und leitete die Angelegenheit, worauf der Vorsteher Emmerich eine Ansprache hielt, worin er auf die Bedeutung des höchsten Amtes der Republik hinwies sowie das bisherige Wirken Gaisischs als Bundespräsident würdigte. Der Vorsteher schloß die Ansprache mit einem Hoch auf die Republik, worin die Anwesenden begeistert einstimmten. In der Diplomatenloge war auch der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer erschienen.

Tosse Gesandter in Wien.

TU. Wien, 9. Dez. Zum Gesandten der russischen Sowjetunion in Wien wurde Tosse ernannt, der bereits in der nächsten Zeit sein Amt antreten wird.

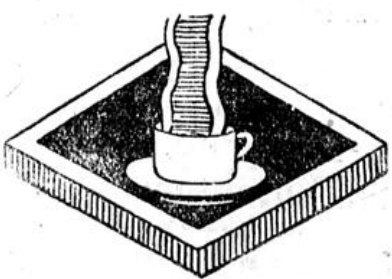
Die Aussprache über die englische Thronrede.

w. London, 9. Dez. Nach Macdonald sprach Lloyd George. Er erklärte, er sei sehr froh, daß die Regierung keinen Zweifel darüber lasse, daß sie trotz Ablehnung der russischen Verträge nicht beabsichtige, die Beziehungen zu Rußland abzubrechen. Er vermisse in der Thronrede die Bezugnahme auf einen Schritt, den die Regierung unternehmen wolle, um die interalliierten Schulden einer Lösung entgegenzuführen. Nach Lord George ergriff Baldwin das Wort. Er bezeichnete Chamberlains Besuch in Rom als außerordentlich wichtig. Er hoffe, der Außenminister werde Ende der Woche zurückkehren. In der nächsten Woche könnten dann die auswärtigen Angelegenheiten erörtert werden. Das treffe insbesondere auf die Beziehungen mit Rußland zu. Es wäre töricht gewesen, das Genfer Protokoll überflüssig anzunehmen, ohne seinen Inhalt genau zu prüfen. Diesem Parlament werde keine Schuldwort unterbreitet werden. Die von dem Dawesplan herührten Anbustrien würden genau beobachtet werden, ebenso auch die Entwicklung auf dem Kohlen- und Eisenmarkt in Deutschland und Frankreich.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Nibel; für Lokales und Beilage Nachrichten: Ernst Fente; für Provinziales und Sport: Ernst Hofmann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schöndt; für Inserate und Anzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

DIE GUTE TASSE KAFFEE



KAFFEE HACKERT

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

nur erste Marken liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk

ist stets ein

erstkl. Marken-Fahrrad

Reichhaltiges Lager erster Marken wie Torpedo, Kayser, Viktoria usw.

Elektrische und Karbid-Fahrradlampen zu billigen Preisen

Deutscher Nähmaschinen- und Fahrrad-Vertrieb
Friedrichstr. 9 **A. Wolters** Telefon 1161
Grammola - Grammophonplatten

Gerahmte Bilder

alter u. moderner
größter Auswahl.
Reichhaltiges Lager in
loosen Kunstblättern.

Einrahmung
in eigener Werkstatt
sowie prompt und
billig.

Ständige Bilder-
Ausstellung.

Central-
Buchhandlung

W. Mummelhey
O. Markstr. 31.

Lehrbücher
allen Fächern
sowie in allen
Fächern.

W. Hoff, Bochum,
Buddenbergstr. 9,
über dem Kino.

Prima Spekulation

1 Pfd. Mk. 1.00 u. 1.20

Mandelspekulation

1 Pfd. Mk. 1.60.
Versteigerung und Wiederverkäuf
erhalten Rabatt.

Heinrich Kruse
Bäckerei und Konditorei
Königsstraße 24. Fernruf 1801

Mäuse

sowie Ratten, Wanzen, Schaben vertilgt
unter schriftl. Garantie und Diskretion

Kammerherr Friedrich
langjähr. prakt. erf. Insektenspezialist
— Bochum, Postfach Ausgabe 13. —
Verlangen Sie per Karte kostenlos Broschüre

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt

A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Bücher für den Weihnachtsfisch

Bilderbücher • Jugendschriften • Geschenk-Literatur • Klassiker • Romane • Modernes Antiquariat

Märchen und Erzählungen

Andersen Märchen 2.25 1.20
Bedstein Märchen 2.25 1.20
Grimm Märchen 2.25 1.20
Hauff Märchen 2.25 1.20
Musäus Märchen 2.25 1.20
Neritz Erzählungen 2.25 1.20
1001 Nachi Erzähl. 2.25 1.20
Chr.v.Schmid Erzähl. 2.25 1.20
Stöckl Erzählungen 2.25 1.20
Rubezahl Märchen 2.25 1.20

Robinsonaden

Robinson 2.25, 2.20 1.20
Sigismund Rüstig 2.00 1.20
Don Quixote 2.25, 2.00 1.65
Onkel Toms Hütte 3.75 1.20
Mündhausen 2.50, 1.65 1.20
Till-Eulenspiegel 2.25 2.00
Gulivers-Reisen 2.20 1.20

Knabenschriften

„Delta“-Knaben-Bücherei
verschiedene Titel, jed. Bd. 2.00
Cooper Lederstrumpf 2.30
5 verschied. Bände, jed. Bd.
Wörthshöfer 5 Titel, jed. Bd. 4.25
Neuer Deutscher
Jugendfreund 6.00
Verschied. Knabenbücher
Kamerad-Bibliothek
Das Neue Universum 7.50
Der gute Kamerad 12.00
Naturwissenschaftl.
Jugendbücher 4.80 2.80

Sagen

Rheinland-Sagen 2.25 1.65
Deutsche Volks- und
Helden-Sagen 1.65 1.20
Nibelungensage 2.25 1.20
Sagen des Klass. Altertums 1.20
Grimm, Deutsche Sagen 5.00
Schalk-Walhalla 7.00

Romane, Geschenkwerke

Neu-Erscheinungen
in guten Einbänden
in grösster Auswahl

Musikalien

Tongers Musikschall
Band 1 bis 6, jed. Bd. 10.00
Sang und Klang
Band 1 bis 9, jed. Bd. 15.00



Klassiker

Chamisso (2 Bände), Goethe (4 Bände und
sämtliche Werke in 12 Bänden), Hauff (2 Bände),
Hebbel (4 Bände), Heine (4 Bände),
Kleist (1 Band), Körner (1 Band), Lenau (1
Band), Lessing (3 Bände), Scheffel (2 Bände),
Schiller (4 und 5 Bände), Stiller (2 Bände),
Storm (3 Bände), Uhland (1 und 2 Bände)
In elegantem Ganzleinen 4.00
jeder Band
In Halblederband
mit Goldschnitt 5.95
jeder Band

Mädchenschriften

M.v.Felsenek Jagd nach dem Glück 1.20
Im Wechsel der Tage . . . 1.20
Frau Majors Töchterchen . . 1.20
E. Hoffmann Muschi . . . 1.30
Aus Lolles Tagebuch . . . 1.30
„Delta“-Mädchen-Bücherei
5 verschied. Titel, jed. Band 2.00
M.v.Felsenek 5 Tit., j. Bd. 2.00
Clara Nasl 8 Titel, jed. Bd. 2.50
Else Ury Nesthäkchen, 9 Tit. 3.50
Jugendgarten 6.00
Das Kränzchen 1924 12.00
Das Kränzchen 1923 10.00

Steinkopf-
Volks- und Jugend-
bücher 10 verschiedene
Titel 1.60
jeder Band

Bachems-
Volks- u. Jugend-
schriften 10 verschiede-
ne Titel, jeder Band 2.00

Bilderbücher

In hervorragend grosser
Auswahl auf Papier oder
Pappe, in allen Preislagen, v. 0.10
an
Deutsche Jugend-Bücherei
ca. 150 verschiedene Hefen,
jedes Heft 0.15
Schaffsteins Blaue Bänd-
chen Gedichte, Mär-
chen, Sagen u. Lebens-
bilder . . . jede Nummer 0.55

Soeben erschienen:

„Der kleine Brehm“
Das gesamte Tierreich in allgemein
verständlicher Darstellung in einem
Band neu bearbeitet nach der
zweiten Auflage des Hauptwerkes
von Studientrat Dr. Walter Kahl,
mit 116 Original-Illustrationen, 25
schwarzen Tafeln und 4 Tafeln in
Farbendruck, elegante, beste Aus-
stattung, ca. 900 Seiten stark.
Ganzleinen Halbleinen
geb. 16.00 geb. 14.00

Weihnachts-Alben

und Weihnachtsstücke, in
grösst. Auswahl, v. 2.00 – 0.60

Musikalien

Zu Tee und Tanz 0.95
antiquarisch, . Band 5
Das Deutsche Volks-
lied 5.00

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bodum

Die zehn Gebote

Das größte Filmwerk,
welches bisher gezeigt wurde.

Herstellungsdauer 2 Jahre
mit einem Kostenaufwand von ca.
18 Millionen.

Weser-Modelle

Ich empfehle in bekannt erstklassiger Qualität u. erlesenem
Geschmack zu mässigen Preisen meine Erzeugnisse:
Vornehme Pelzjacken, Kleider für Straße, Haus,
Gesellschaft und Sport, Mäntel, Blusen sowie
originelle Seiden- u. Wollstoffe usw. als beliebte
Weihnachts-Geschenke

Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9, Ruf 3215

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Märkischen Spracher inserierenden Firmen berücksichtigen

Klubessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel.
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Feuster
Deutscher Bienen-
Blüten-Honig
1-Pfund mit Glas 1.10 Mk.
1-Pfund mit Glas 2.00 Mk.
2-Pfund mit Glas 3.80 Mk.
Für Lungen- und Brustleiden
ganz besonders empfohlen.
Wörthshöfer Kräuterhaus
R. Marnach, Viktorstr. 3.

PIANOS

von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.

Metalbetten für Groß und Klein, mit oder
ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private.
Bequeme Bedingungen. Katalog 20 H. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Reißzeuge u. Rechenschieber

für Schüler u. Techniker in grösster
Auswahl, billigste Preise.
Mummelney's Centralbuchhandl.
Bochum, Obere Marktstr. 31.



Deutsche Automobil-Ausstellung

10.-18. Dezember Berlin 10.-18. Dezember
Ausstellungshallen Kaiserdamm
Personenwagen, Aufwagen, Motorräder,
Karosserien, Ersatz-, Bestand- und Zubehörs-
teile, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge

Deutsche, kauft deutsche Fahrzeuge!

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Duisburg
Mittwoch 11. Dezbr.
7 1/2 - 10 C. 12
Grottesten.
Donnerstag 11. Dez.
7 1/2 - 10. M. 8.00.
Stefand.

U. P. Millowitsch

Gastspiel!
Heute zum letzten Male
d. große Lachsinger
Der verjüngte
Adolar.
Musik v. Walter Kollo.
Donnerstag
Erstaufführung
Familie Krönzel.
Der große Schlager
des Millowitsch-
Theaters, Köln.
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Sämtl. Vorzugskarten
haben Gültigkeit.
Mittw., Donnerst., Freit.,
4 Uhr 4 Uhr 4 Uhr
Gastspiel:
Gerda und Erika Graf,
(11 und 13 Jahre alt)
die berühmten Berlin
Theaterkinder in dem
schön. Kindermärchen:
Rotkäppchen.
Besondere Enlage:
Klein Erika und ihr
Teddy.
Großmütterchen.
reise von -40 bis 2.00.

Wilh. Bohlmann

G. m. b. H.
Alleestraße 47 Fernspr. 124 u. 158

Neuheiten

in großer Auswahl, die wir zu billigst gestellten Preisen empfehlen
Tapeten und Wandspannstoffe
Teppiche und Läufer in Velour etc
Teppiche und Läufer in Linoleum
Cocos-Teppiche abgepaßt u. Stückware
Dusco-Dielen-Teppiche, Matten etc.
Delmenhorster-Linoleum Anker-
u. Hansemarken u. Trilolion für Fußböden u. Tische.
Aeltestes Fachgeschäft am Platze.

Musikhaus

Grammophone
Größte Auswahl
Teilzahlung gestattet.



J. Marks

Platten
Neueste Aufnahmen
Teilzahlung gestattet

Moderne Haus-Musik
Friedrichstraße Nr. 13

Der Verk
und Frau
nete gestern
auch noch heut
dem Verein be
niel des Sch
daß das Ausfü
lerische Ausfü
Die Fülle
mir laum mel
stellte hinwei
Zunächst a
zeigen die
it a d i, Thürin
tere vor allem
Beachtenswert
fachen und die
großer Zierli
reien aus die
schule zeigen
kunft. Wa a b
fo gewählten A
tafte die Köst
eigenartigen A
ber a. Barmer
reden um.) e
brüden, stellt f
fen aus, und u
w e r d e j u
Arbeiten mit
durchgearbeit
von der schon
führungs.

Bon bemun
ten echten Spitz
ung der
Düsseldorf. Ma
um den Heiman
teffendes eine
verschaffen. Die
ist ehrenamtlich
beiterinnen vol
den schönsten W
sauds gefamme
unentgeltlich zu
jeder kann dur
und die Jahre
— mir möchte
Spitzen wieder
wird also die
Zahlungen eine
zu erwerben, d
Frau auch im

Kurz erwä
renschritte von
v. dem Sa ge
in ihrer Barber
Bahren, Br.
fachen aus und
München, zeigt
höchster Eigena
Materials.

In Bochum
nach Heins h
das Dürer h
engliehde
Frau Tre s f
von höchster Ne
hön und als i
Münchener 3 o
gestellten Tiere
sämtlich bewegl
nen, ohne das
chen. Eine Riu
Leben und Hun
die Giraffe in
acnd. Aber au
hühliche Spielfa
große und klein

Ein humoristif
Copt

21) Aber das
Rein, sie gl
miß, man mü
man brauche
men unterzue
die sie bewun
est glaubte.

Barler brat
tuge Dinge un
in das Schne
nicht von ihre
fle Tachelle.

Gegen 8 U
ria Roma habe
fle wollte sich
ter bot ihr sein

„Sie bürten
gleiten!“ laute
Belanntschaft

Das sah er
beneden vorher
Tillis Ebe

Benutzung eine
Möglichkeit in ver
Sie fante sich u
nicht neben ihn
tels Unter den

Von Zeit a
Barlers Gefich
beleuchtung üb
daß er, sich un
hens seine Flug

Sie fuhren
den Ziergarten
warfen nur noch
den dunklen W
en glatten Wip
Nach einer
Barler Tillis

Loge für Ria Roma, und sie verbrachten den Nachmittag, indem sie gemeinsam von Marmorschiffen und Palmenhainen träumten.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt.)

fast ausnahmslos von schwarzgeschachtelten Hunden stammt und keinerlei Untersuchung unterlegen hat; denn trotz ortsfestlicher Bestimmung, daß sämtliche Hunde im hiesigen Schlachthof geschlachtet werden müssen, werden dieselben nach wie vor in Kellern und Kichen geschlachtet und der Untersuchung hinterzogen. Und doch wäre dieselbe gerade bei Hunden sehr am Platze; es ist doch der Hund, genau wie das Schwein, abgesehen von anderen Krankheiten nicht selten mit Trichinen befallen. Erst dieser Tage wurde ein Fall bekannt, in welchem ein Mann nachweislich nach dem Genuß von Hundfleisch an Trichinose erkrankt und nach qualvollem Leiden gestorben ist. Bei dieser Gelegenheit seien auch noch einmal alle diejenigen Leute, welche trotz des Verbots ihre Hauschlachtungen von Schweinen zu Hause und nicht im Schlachthof vornehmen, vor den großen gesundheitlichen Gefahren, die eine solche Nichtbeachtung der Gesetze u. U. mit sich bringen kann, gewarnt.

k. Verletzt. Ein Arbeiter eines hiesigen großen Warenhauses vergnügte sich gestern morgen auf dem Hofe des Hauses mit „Schindeln“. Dabei kam er zu Fall und zog sich eine Ausstülpung des Armes zu. Nachdem Dr. Weiser die erste Hilfe geleistet, erfolgte die Überführung des Verletzten in das Krankenhaus.

x. Am 11. B. gelangt heute zum letzten Male der große Lachschlager des Millowitschtheaters „Der verjüngte Adolar“ zur Aufführung. Wer noch einmal die Erfolge der Prof. Steinachischen Theorie auf der Bühne bewundern und von Herzen lachen will, dem sei der Besuch empfohlen. Donnerstag findet die Premiere: „Famille Krönitz“ statt. Wir wollen nichts mehr verraten. Die Erstaufführung wird den Erfolg beweisen. Auf die Kinderdarstellungen „Koffkappen“ von Mittwoch bis Freitag weisen wir besonders hin.

Aus dem Landreise Bochum.

Die Personenlandschaftnahme im Landreise Bochum. Nach dem Ergebnis der Personenlandschaftnahme von 1924 zählt der Landreise Bochum 141 690 Einwohner. Danach hat gegen die vorjährige Personenlandschaftnahme eine Bevölkerungszunahme von 1781 Personen stattgefunden. Die Einwohnerzahl verteilte sich nach dem Religionsbekenntnis auf 87 924 Protestanten, 49 566 Katholiken, 19 Alt Katholiken, 1 Griechisch-Katholiken, 78 Christl. Dissidenten, 3211 Dissidenten, 144 Juden.

Aus der Nachbarschaft.

re. Linden, 9. Dez. Die sagenumworbene Donnerbede hat nunmehr nach Instandsetzung der Deichstraße von Linden bis Baal eine prachtvolle Wanderstraße erhalten. Die schlechtesten Wegstellen wurden mit Steinbläsen ausgefüllt und darauf eingemalt. Nunmehr erfolgte eine Beschüttung der Steinbläse mit grober und dann mit feiner roter Asche, die nach der in voriger Woche erfolgten Einwirkung eine feste, glatte Straßenschicht bilden. Das Eingeländerte, das an verschiedenen Stellen von bösen Hunden beschlachtet worden war, ist wieder hergestellt, so daß die hübsche Straße auch des Abends im Dunkeln ohne Lebensgefahr passiert werden kann. Das Bett der Donnerbede hat an den gefährlichsten Stellen einer geeigneten Ausmauerung und Zementierung versehen, um den Wasserlauf zu regulieren. Der Wandermann begrüßt den hübschen Ausbau der Deichstraße mit Freuden, denn eine Wanderung durch das liebliche Tal der Donnerbede in der schönen Jahreszeit ist geradezu entzückend.

re. Linden-Dahlhausen, 9. Dez. Töblichkeit. Sonntag abend gegen 10 Uhr wurde die im Amtshaus untergebrachte Polizeiwache in Anspruch genommen, da ein gewisser F. von hier Töblichkeitsfälle hatte und seine Familie bedrohte. Die Frau sah sich genötigt, polizeilichen Schutz anzurufen, um sich vor dem Mord zu schützen. Letzterer war bereits in Krankenhausbehandlung.

re. Linden-Dahlhausen, 9. Dez. In den Schacht führten auf Friedlicher Nachbar drei Reparaturarbeiter. Zwei erlitten schwere Verletzungen, der dritte, Peter Thorbrüggen, fand bei dem Sturz seinen Tod. — Im Fieberwahn schlang die 70jährige Witwe W. im Krankenhaus aus dem 3. Stockwerk auf die Straße. Bald darauf verfiel sie. — Mit einer Stimme Mehrheit beschloß die Linke der Gemeindevertretung die Beteiligung am Wohlstandsforum, der hier einige Verkaufsstellen unterhält. Rechte und Zentrum erhoben entchiedenen Einspruch und riefen den Amtmann, den das Interesse der Gewerbetreibenden stark schädigenden Beschluß umso mehr zu beanstanden, als der Konsum seinen Sitz in Bochum hat, die Gewerbesteuer aber von den ortsanfälligen Firmen aufgebracht werden müssen. — In einer vorhergehenden Sitzung war mit derselben Mehrheit bereits die Verstärkung des Gemeindeanteils an die sog. Bauhütte in Dortmund beschlossen worden.

re. Witz, 9. Dez. Grober Unfug. Immer wieder muß man gerade auf der Straße am Winterberg beobachten, daß sich Jugendliche in unglaublichem Beschiss auf die Trittbretter der Straßenbahnwagen schwingen, um so eine Freifahrt mitzumachen. In den Abendstunden des Sonntags geschah es nun, daß ein solcher blinder Passagier, der während der Fahrt von dem Schaffner entdeckt war, absprang und mit voller Wucht gegen eine die Straße passierende Frau aufschlug. Die Frau stürzte zu Boden und trug Hautabschürfungen davon, während der Dursche in beschleunigtem Tempo Reißaus nahm.

re. Sattingen, 9. Dez. Wegen Unterschlagung von rund 13 000 M zum Nachteil der Stadtkasse wurde der fälschlich Angestellte D. verhaftet. — Die Unterhaltung des Realgymnasiums. Das Landgericht Offen hat dahin entschieden, daß der Vertag, wonach eine Anzahl Außenmeinden geldlich zur Unterhaltung des Sattlinger Realgymnasiums beizutragen haben, zu Recht besteht. Die Gemeinden hatten die Zahlungen eingestellt und waren deshalb von der Stadt Sattlingen auf Zahlung verklagt worden. — Erhängung und Erstickung. Die Sattlinger Polizei fand am Montag nächster Woche statt.

* Sattingen, 8. Dez. Renovierung des Wartesaals. Der Wartesaal dritter und vierter Klasse des hiesigen Bahnhofes war total verfallen, so daß eine gründliche Renovierung nicht mehr länger hinausgeschoben werden konnte. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den großen Saal mit neuen Tapeten und neuem Anstrich zu versehen. Auch andere Räume des hiesigen Bahnhofes bedürfen dringend der Aufrechterhaltung.

* Altdorf, 9. Dez. Vom Zuge überfahren und getötet wurde vor einigen Tagen der 27 Jahre alte Arbeiter Perchenröder aus Königsfelden-Horst auf der Eisenbahnbrücke im Zuge der Strecke Altdorf (Ruhr) — Steele-Süd. Die Leiche wurde bald nach dem Unglücksfall von Notenarbeitern aufgefunden. Der Mann hat die Bahnschienen überfahren wollen, als er von einem Zuge erfaßt und überfahren wurde. Der Verunglückte war verheiratet.

gr. Blankenstein, 9. Dez. Stadtvorordneten-sitzung. In der letzten unter dem Vorsitz des Amtmanns L. H. stattgefundenen Stadtvorordneten-sitzung wurde beschlossen, den Bestand der Feuerwehr an Schläuchen um 100 Meter zu heben, ferner werden weitere Bestimmungen an Fährten gemacht. Die Schulkommisionen werden als überflüssig aufgehoben, da der Schulvorstand die Kompetenzen übernimmt. Verhandlungen betr. des Umbaus des Spritzenhauses an der Sprachbellerstraße wurden in geheimer Sitzung erledigt werden, da es sich um die Erteilung eines Auftrages an Unternehmern, die Offerten eingereicht hatten, handelte. Desgleichen wurde die Denkmalschutz-gesellschaft bei der Beratung über die neue Festlegung der Anfang des Staatsjahres festgelegten Steuerverteilung.

Blankenstein, 9. Dez. Zwei Todesfälle. Unter einen beladenen Kohlenzug geriet auf einer Nachbargasse der jugendliche Pferdebesitzer Kroniger und fand dadurch seinen Tod. — Der Bergmann Witthöfer wurde durch herabfallendes Gestein erschlagen, sein Mitarbeiter Rhen von demselben Blech schwer verletzt. — 8 Jahre Zuchthaus verlor der als Spezialität den Diebstahl betreibende Mann, der schon öfter das Licht im Winkel von 45 Grad genossen hat. In diesem Falle handelte es sich um einen Diebstahl bei dem Güterbesitzer Schulte-Heberich hieselbst. — Zwei Fehler, ebenfalls vorbestrafte Leute, erhielten je 5000 M Geldstrafe.

* Wanne, 8. Dez. Vom Hafen. Anlässlich der erniedrigen Wasserstände längs des Kanals am Wanner Wehde, die sich übrigens bis hinter Schloß Grimberg ziehen, sollen dort, wie schon kurz anlässlich der Beschaffung der Wanne-Berner Säfen von uns mitgeteilt, die Brücken mittels hydraulischer Pressen gehoben werden, und zwar bis zu einer Höhe von 3 Metern, außerdem schüttet man an den bedenklichsten Stellen Erdmassen auf, die man am Wehde mit Hilfe eines großen Baggers gewinnt. 4 Lokomotiven befahren die gewonnenen Erde an Ort und Stelle. Es werden über 30 000 Kubikmeter Erde zur Ausgleiche der gesunkenen Stelle benötigt. Der durch die Ausbaggerung entstandene Hohlraum dient aber einem weiteren Zweck; es soll nämlich der Kanal weiter nach Norden hin verlängert werden. Hier kommen etwa eine halbe Million Kubikmeter in Frage, die diesem geplanten Projekt im Wege stehenden Bauten werden wohl weichen müssen. Auch geklärt man die Straßenbahn an den fraglichen Punkten weiter nach Westen zu verlegen.

* Wanne, 9. Dez. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 1.—6. Dez. im Amte Wanne 254 (gegenüber 252 der Vorwoche), in G. L. 248 (gegenüber 239 der Vorwoche). — Erneuerung. Der Amtsbezirksrat Kurt Schult aus Wanne ist mit Genehmigung des Regierungspräsidenten durch den Gemeindevorstand von Möllinghausen zum stellvertretenden Ortsbürgermeister für den Amtsbezirks Möllinghausen ernannt am 2. D. in sein Amt eingeführt.

* Wanne, 9. Dez. Infolge falscher Mitteilungung fuhr ein Güterzug in ein besetztes Gleis. Glücklicherweise wurde dieses von dem Personal rechtzeitig bemerkt, so daß es sich durch Abbremsen retten konnte.

Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenfeld und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im Wärtlichen Sprecher veröffentlicht. — Der Wärtliche Sprecher liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattenfeld, Hochstraße 26.

Wattenfeld, 9. Dez. II. Die Schöffen des Wattenfelder Jugendgerichts. Am Amtsgericht Wattenfeld sind die Schöffen des Jugendgerichts für das Jahr 1925 ausgelost worden. Nachstehend bringen wir die Termine der Schöffenleistungen mit den in diesen Sitzungen amtierenden Schöffen: 12. Januar: Pieple, Bruno, Lehrer, Wattenfeld, Bochumerstr. 126; Degenhardt, Lorenz, Schuhmachereimer, Wattenfeld, Schauffstr. 34; 9. Februar: Nolte, Karl, Bergmann, Ginnigfeld, Monstafstr. 15; Prein, Otto, Rektor, Kräherstr. 16a; 9. März: Scholz, Wilhelm, Bergmann, Ginnigfeld, Parfstr. 25; Döfenberg, Wilhelm, Lehrer, Westend, Bahnhofstr. 80; 20. April: Degenhardt, Lorenz, Schuhmachereimer, Wattenfeld, Schauffstr. 34; Scholz, Wilhelm, Bergmann, Ginnigfeld, Parfstr. 25; 11. Mai: Pieple, Bruno, Lehrer, Wattenfeld, Bochumerstr. 126; Prein, Otto, Rektor, Kräherstr. 16a; 8. Juni: Döfenberg, Wilhelm, Lehrer, Westend, Bahnhofstr. 80; Nolte, Karl, Bergmann, Ginnigfeld, Monstafstr. 15; 13. Juli: Scholz, Wilhelm, Bergmann, Ginnigfeld, Parfstr. 25; Prein, Otto, Rektor, Kräherstr. 16a; 10. August: Döfenberg, Wilhelm, Lehrer, Westend, Bahnhofstr. 80; Nolte, Karl, Bergmann, Ginnigfeld, Monstafstr. 15; 14. September: Pieple, Bruno,

Lehrer, Wattenfeld, Bochumerstr. 126; Degenhardt, Lorenz, Schuhmachereimer, Wattenfeld, Schauffstr. 34; 12. Oktober: Döfenberg, Wilhelm, Lehrer, Westend, Bahnhofstr. 80; Pieple, Bruno, Lehrer, Wattenfeld, Bochumerstr. 126; 9. November: Degenhardt, Lorenz, Schuhmachereimer, Wattenfeld, Schauffstr. 34; Prein, Otto, Rektor, Kräherstr. 16a; 14. Dezember: Scholz, Wilhelm, Bergmann, Ginnigfeld, Parfstr. 25; Nolte, Karl, Bergmann, Ginnigfeld, Monstafstr. 15.

II. Straßensperrung. Die Nordstraße in Wattenfeld zwischen Freiheitstraße und Ausweiche Schlachthof ist wegen auszuführender Pflasterarbeiten seit 4. Dez. bis zur Beendigung der Arbeiten als Durchgangsstraße für den Fuhrwerksverkehr und Reiter gesperrt.

Aus den Provinzen.

W. Sterkrade, 9. Dez. Ueberfahren und getötet. Auf der Zeche Hugo schlugen beim Einsetzen eines Leeres zwei Wagen um, wobei ein 16-jähriger Jugendbegleiter unter einem Wagen geriet. Er trug eine schwere Brustverletzung und einen Schädelbruch davon, an deren Folgen er in der folgenden Nacht im Krankenhaus verschied.

W. Sterkrade, 9. Dez. Autobusverkehr. Zwischen Sterkrade und Völsper wurde gestern ein Autobusverkehr eröffnet. Die Wagen fahren stündlich von morgens 7 Uhr bis abends 11 Uhr bei einer Fahrtdauer von 25 Minuten.

W. Sterkrade, 9. Dez. Töblicher Verursachung. In der Kaserne der Zeche Völsper stürzte ein Bergmann von einer abruhenden Leiter auf den Steinboden und brach den Schädel. Der Verunglückte starb noch am selben Tage im Krankenhaus.

W. Wittenberg, 9. Dez. Berufung. Oberstudienrat Dr. Neundorff von der Wittenberger Oberschule ist vom Kultusministerium zum Leiter der preussischen Hochschule für Leibesübungen ernannt worden.

W. Duisburg, 9. Dez. Festgehaltter Selbstmord. Der in seinem Sprechzimmer in einem Hause in Duisburg-Weibich tot aufgefundenen Homöopath aus Damborn hat sich nach polizeilicher Feststellung durch Genuß von Gift getötet. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

W. Hamborn, 9. Dez. Abbaubau beim Stadttheater. In maßgebenden Kreisen wird hervorgehoben, es sei notwendig, nach Ablauf der Winterferien das Stadttheater des Opernspielkörpers aufzulösen, um den jetzt erforderlichen Jahresausfluß von 360 000 M zu verringern. Dafür soll das Operettenensemble durch einige Operntruppe verstärkt werden. Auch die Verhaltung der Tanzgruppe erscheint zweifelhaft. — Wohnungsmarkt. In den letzten vier Jahren hat sich die Zahl der vordringlich vorgemerkten Wohnungsuchenden von 1000 auf 1500 erhöht. Die Stadtverwaltung wird im nächsten Jahre kein Bauprogramm aufstellen, sondern sich darauf beschränken, die Zielungsgegensätze und die privaten Bauherren weitergehend zu unterstützen.

W. Düsseldorf, 9. Dez. Verhaftung eines Kommunistenführers. Der hiesige Kommunistenführer Ernst Schell ist von der deutschen Polizei verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte wegen seiner Tätigkeit in München. Auch wird ihm Weiter zur Zeit gelegt. Die Verhaftungsbehörde, der der Haftbefehl vorgelegt worden ist, hat dagegen keinen Einspruch erhoben mit dem Bemerkten, daß die Verhaftung habe, Schell zu unterstützen. Der Verhaftete ist Vorstandsmitglied der kommunistischen Fraktion im Düsseldorf-Stadtparlament.

W. Düsseldorf, 9. Dez. Schadenfeuer. In der Nacht zum Sonntag entzünd in der Möbelfabrik der Gebr. Schlieper ein Brand, der schnell größere Ausdehnung gewann und die Fabrik vollständig niederlegte. Der Schaden ist beträchtlich.

W. Monstafstr., 9. Dez. Selbstmord. Ein hiesiger Weichensteller machte während des Dienstes seinem Leben ein Ende. Der Selbstmord wurde erst entdeckt, als längere Zeit keine Signale für die Züge mehr gegeben wurden und ein Zug ohne ersichtlichen Grund auffallend lange auf die Freigabe der Einfahrt warten mußte.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Chrenfeld — Königsfeld 0:2 (0:1).

Das Spiel hat mal wieder gezeigt, daß beim Fußballspiel vor allen Dingen Glück gehört. Die unterlegene Mannschaft war in diesem Spiel das weitaus bessere. Während des ganzen Spielablaufes hatte die Chrenfelder Mannschaft keine Schwachperiode und lag ständig im Vorteil. Zahlreiche Torgelegenheiten wurden herausgearbeitet, aber im letzten Moment doch noch verpaßt. Königsfeld ging in der 2. Minute überausgehend in Führung, da der linke Verteidiger der hiesigen eine Flanke des Linksaußen verpaßte, die sofort vom Halbkreis der Gäste unhaltbar eingesandt wurde. Nach kurzem Stutzen der Chrenfelder rollte Angriff auf Angriff auf das Tor der Steeler; der Ausgleich lag in der Luft. Doch fehlte, wie bereits angedeutet, der entscheidende Torfuß. Die zweite Halbzeit stand ebenfalls im Zeichen der Chrenfelder; doch alle Mühe war vergebens. Ein Verteidiger der Gäste schlägt einen Ball mit der Hand aus dem Tor — 11-Meter. Zum Schrecken seiner Anhänger setzt Chrenfeld den Ball neben das Tor. Steele erhält einen Straßstoß von der 16,50-Meterlinie zugebrochen, welcher unhaltbar verhandelt wurde. Mit großer Energie kämpft Chrenfeld weiter, doch lange es nicht einmal zum Eigentor. Als glücklicher Sieger verläßt Königsfeld das Feld. Der Schiedsrichter leitete den scharfen Punktkampf fort.

Sp. Bg. Fürtz spielt am 1. Weihnachtstag in Linden.

Wie wir soeben erfahren, ist es dem W. B. Linden gelungen, die bekannte Elf der Sp. Bg. Fürtz zu einem Propagandaspiel am 1. Weihnachtstag in Linden zu verpflichten.

Hockey.

Klubkampf Sp. B. 99 Duisburg — „Zus“ Bochum. Sp. B. 99 Duisburg 1:1 (0:1). Sp. B. 99 Duisburg Damen — „Zus“ Damen 0:0. Sp. B. 99 Duisburg Junioren — „Zus“ Junioren 5:0 (3:0).

Der Klubkampf wurde durch das Spiel der Junioren eingeleitet. Es war ein schnell und schön durchgeführter Kampf, welchen die 99. verdient gewonnen. „Zus“ spielte nur mit 9 Mann, hätte aber bei kompletter Aufstellung gegen die technisch guten 99. nicht gewinnen können. Das Ehrentor wäre verdient gewesen.

Das nun folgende Damenspiel hätte unbedingt gewonnen werden müssen. Wenn auch die Stille der Damen-Elf (Wittläuferin) schloß, so mußten doch bei etwas mehr Energie im Sturm Tore fallen. Das Spiel mußte leider abgebrochen werden, um das Spiel der 1. Herren-Mannschaft in regulärer Zeit ausstragen zu können. Dieses an Kampfsinn bis zur letzten Sekunde reiche Spiel hatte 2 Mannschaften zusammengeführt, die wußten, was sie wollten. Das vom Abschlag einsetzende Tempo steigerte sich getreulich zum fabelhaften und beherzt das Spiel bis zum Schluß. Das Tor von Bochum fiel in den ersten Minuten durch den Mittelfürer, welcher eine von rechts herein gegebene Flanke unhaltbar verwandelte. Bochum liegt in Führung und brüht die erste Halbzeit dem Spiel die Note auf. Die zweite Halbzeit ist ein offenes Feldspiel, welches beide Mannschaften in Vorteil sieht. Erst kurz vor Schluß kann 99 gleichziehen. Ein ins Auge gefangener Ball wird wieder eingesandt und an den nicht eingreifenden Bochumern vorbei zum Tor verwandelt.

Bogen.

Sonntag weiste die durch Erfolg geschwächte Mannschaft des W. B. C. A. H. in Köln — Ehrenfeld. Diesmal hatten unsere Vertreter ihren schwarzen Tag, nicht mehr als 4 Punkte konnten sie erringen. Die Ehrenfelder unter der Aufsicht der beiden Kanadier Larry Gains und dessen Sparringspartner Georg Christians, seit letzter Zeit ungeschlagen, haben kolossale Fortschritte gemacht, noch vor kurzem besiegten sie den in Höchstform befindlichen Niederländer Moland-Wachen hausbuch nach Punkten. Der gute Schütz-König konnte Gausmann-Bochum schon in der ersten Runde ausschlagen. Am gemächlichen Gewicht traf der Fliegengewichtler Stromberg auf den im Vantagengewicht stehenden 1. Rat-Sieger Wehner-Köln, und gab nach Verlauf der 2. Runde den ausschließlichen Kampf auf. Wehner im Federgewicht, zum ersten Mal im Ring, hatte gegen den glänzenden 2. Rat-Sieger Lanzerath nichts zu bestellen, die Sekunden sahen sich gezwungen, im Verlauf der 2. Runde das Handtuch zu werfen. Der liegende Wehner wurde sofort von Gausmann-Bochum gewonnen. Der 1. Rat-Sieger Köpfer nur ein Unentschieden erzielt, obwohl er etwas mehr verdient hätte. Auch Kaminski-Bochum, der auf Kehrmann-Köln traf, erreichte nur ein Unentschieden. Schlechter erging es Berlin-Bochum, beim Köpfer-Köln, 2. Sieger der deutschen Meisterschaft setzte ihm demnach auf, daß er den Kampf aufgeben mußte. Den einzigen R. o.-Sieg konnte im Mittelgewicht Einger-Bochum für die Farben A. H. erringen. Nach 4 Niederlagen wurde Gell-Köln in der 2. Runde für die Zeit zu Boden geschickt. Mit einem Gesamterfolg 10:4 trennten sich beide Mannschaften.

Neues aus aller Welt.

Der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins. Der Stadtrat Hans Heemann in Berlin-Wilmersdorf, der Vorsitzende des Berliner und Deutschen Buchdruckervereins und der Verleger des Berliner Weltens, ist nach längerem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre gestorben.

Anschlag auf einen Drogen. Vor einigen Tagen wurde auf den Berlin-Blener Schnellzug in der Nähe von Kralup ein Anschlag verübt. Am Tunnelausgang waren zwei Wägen auf das Geleis gelegt worden. Nach einer Meldung der hiesigen Zeitung gelang es nunmehr, den Täter, einen 25 Jahre alten Bauernsohn, zu verhaften. Er gestand, beabsichtigt zu haben, den Schnellzug zum Entgleisen zu bringen, um den Postwagen zu berauben.

Unliebsames nächtliches Abenteuer. In der Trunkenheit wurde jüngst ein Rheinländer betrunken, der in Berlin eine Reise unternommen hatte. Nachdem er zahlreiche Lokale durchwandert hatte, machte er in einem Restaurant in Charlottenburg die Bekanntschaft eines Mannes, der sich ihm beim Wegehen an die Ferien betete. Beim Verlassen des Lokales machte dieser Mann noch die verdächtige Bemerkung: „Der Kanne ist auf“. Was dann passierte, wußte der Rheinländer nicht mehr. Dunkel erinnerte er sich nur, daß er noch in mehreren Lokalen mit seinem Begleiter gewesen sei. Er ist dann mitten in der Nacht in einem dunklen Hausflur hinter verschlossenen Türen aufgewacht. Es zeigte sich, daß er sich in einem Hinterhof befand, der 700 Meter entfernt von der Straße lag. Er war so betrunken, daß er nicht aufstehen konnte und wurde erst nach einiger Zeit durch den Vorübergehenden entdeckt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach einiger Zeit entlassen wurde.

bei Korporanz / Feiligkeit sind Dr. Hoffbauer's ges. Entzungen-Tabletten

vollkommen unschädlich und erfolgreich, ohne Drogenzwang. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausfuhr. Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis. Alleiniger Hersteller: Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 74. Depot: Bochum, Alle Apotheken, Marktplatz u. Rosensir. - Ecke

Interessante Feststellung: Die hygienische, d. h. die vorbeugende, desinfizierende und heil helfende Wirkung des Odol, nicht nur auf Zähne, Mund, Mandeln, Rachen usw., sondern indirekt auch auf den Gesamtorganismus, stellt sich nach wissenschaftlichem Urteil und nach tausendfacher praktischer Erfahrung als eine immer umfassendere und tiefere heraus.

dem M. B.
Elf der Sp.
Spiel am 1.
Jah.

Buschum.
1:1 (0:1).
Damen 0:0.
Junioren

piel der Junio-
schön durch-
gewonnen.
aber bei kom-
puten 99. nicht
verdiene ge-

unbedingt ge-
die Stille der
tuchten doch bei
den. Das Spiel
das Spiel der
t austragen zu
bis zur letzten
sten zusammen-
dem Abschlag
zum fabelhaf-
Schlus. Das

Minuten durch
herin gege-
Buschum liegt in
dem Spiel die
offenes Feld-
t nicht. Erst
in ins Auf-
in und an den
zum Tor ver-

schwäche Mann-
in Schen-
ihren schwar-
te erriegen.
weisen Kanadier
partner Georg
haben tolleste
besiegten sie den
Holland-Nach-
lich-Klein konnte
Runde aus-
illegale Gewicht-
schwerd stehenden
nach Verlauf
auf. Weisinger
ina, hatte gegen
erath nichts zu
gewinnen, im-
zu werfen. Der
um konnte ge-
in Unentschieden
en hätte. Auch
Klein traf, er-
stern erging es
Sieger der deut-
an, daß er den
o-Sieg konnte
die Farben Weiß-
wurde Gell-
in geschickt. Mit
nicht beide Mann-

grunderverins f.
in-Wilmersdorf.
den Buchbruder-
Weltens, ist nach
Jahre gestorben.
einigen Tagen
naußung in der
verfügt. Am
auf das Geleise
ung der Bo-
den Täter,
zu verhaften
den Schnellzug
den Postwagen

in der Trunken-
heit, der in Berlin
dem er zahlreiche
in einem Restau-
rations eines Mannes,
ann noch die ver-
nut. Was dann
mehr. Dunkel er-
reren Sozialen mit
nitten in der
unter verflochtenen.

bigkeit sind
gs-Tabellen

polreich, ohne
ein Abführmittel,
zu achten gratis,
Apotheke,
Rosenstr. 1. Ecke

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

sin-
hne,
amt-
cher
aus.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4071

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drabst. Ausz.	Z. teilt.	9. Dez.	8. Dez.	7. Dez.
Holland	100	170.99	170.99	170.99
Belgien	100	20.82	20.82	20.82
Frankreich	100	63.57	63.57	63.57
Dänemark	100	74.76	74.76	74.76
Schweden	100	113.06	113.06	113.06
Italien	100	18.21	18.21	18.21
England	100	19.78	19.78	19.78
USA	100	4.19	4.19	4.19
Japan	100	22.74	22.74	22.74
Schweiz	100	81.33	81.33	81.33
Spanien	100	58.41	58.41	58.41
Portugal	100	5.91	5.91	5.91
Brasilien	100	12.68	12.68	12.68
Argentinien	100	5.75	5.75	5.75

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht die New-York und London eine einheitl. in Amsterdam, Brüssel, Copen- hagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag, Wien und Budapest 10000 Einheiten

Bergwerks-A.G. Gläuf in Baal. Die in Konkurs geratene Gesellschaft hat ihren Gläubigern einen Zwangsvergleich vorgeschlagen, über den am 20. Dez. vor dem Amtsgericht Sattingen verhandelt werden soll.

Essener Steinbohlen, Berg- und Hüttenwerke A.G. in Hannover. Die Gesellschaft bezieht eine o. S. B. auf den 30. Dez. nach Essen ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorgehen des Geschäftsbereichs, Gläubigerantrag, Umstellung des Aktienkapitals, Satzungsänderungen, Wahlen zum Aufsichtsrat.

Rhein- und Ruhrbahn A.G., Krefeld und Düsseldorf. Wie verlautet, ist mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß das Konkursverfahren über dieses Unternehmen zur Einstellung gelangt, und zwar wegen Mangels an Masse.

Baroper Holzwerk A.G. Eine auf den 20. Dezember einberufene a. o. S. B. enthält auf Antrag der H. ma Wolf, Netter u. Jacobi in Berlin, als Vertreterin von mehr als ein Zwanzigstel des Aktienkapitals, folgende Tagesordnung: Vorgehen sämtlicher Beträge mit der Hugo Stinnes Aktien-A.G. oder einer zur Stinnesgruppe gehörigen Gesellschaft betreffend die Übernahme der Aktienbeteiligung für den Verkauf der Holzgerätschaften des Baroper Werks und Ausfuhr über die mit diesen Beträgen etwa zusammenhängenden Finanzgeschäfte, sowie über den Einwerb von Vorgesetzten; Auskunft über die Begebung der in den Jahren 1920 und 1921 geschaffenen Vorgesetzten, Vorgehen der Revisoren zur Prüfung des best. der Beträge mit der Hugo Stinnesgruppe angehörigen Gesellschaften.

A.G. für Kalkinisation in Berlin. In der Goldmark-Öffnungsliste zum 1. Januar 1924 erschienen u. a. (in Mill. M.) Grundstücke 4,64, Gebäude 13,39, Maschinen und Geräte 13,04, Vorräte 28,37, Barmittel, Wechsel und Bankguthaben 3,55, Beteiligungen 8,03, Schulden 15,47, offene Rücklagen 5,8, allgemeine Unterstützungsrücklage 5,8, Gläubiger 11,9.

Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen. In der Goldmark-Öffnungsliste erschienen Vermögensgegenstände, Gebäude, Apparate und Maschinen 127 860 089 M., Beteiligungen 45 519 193 M., Vorräte 55 926 411 M., Schulden 57 185 148 M., Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Wertpapiere 12 120 865 M., Rücklage 57 477 824 M., Pensionen- und Unterstützungs-Konto 10 Mill. M., Schuldverschreibungen 12 000 000 M., Reife 3 118 802 M., Gläubiger 52 625 072 M.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 9. Dez. Begünstigt durch die immer mehr zu Tage tretende Flüssigkeit am Geldmarkt an der Börse machte die Aufwärtsbewegung auf fast allen Märkten weitere, zum Teil bedeutende Fortschritte. Im Mittelpunkt des Interesses stand wiederum der Montanmarkt, an dem die Phantasie und die Spekulation außer durch die bekannten Erwartungen günstiger Umstellungsverhältnisse beim Rhein-Elbe-Union-Kongress auch durch die verschiedenen durch die Presse gehenden Meldungen wegen Anstrengungen internationaler Vereinigungen am

Zären aufgewacht. Erst auf sein Lärmen wurde ihm ge-
öffnet. Es zeigte sich, daß er eine klapfende Wunde am
Unterlipf hatte und seiner Brusttasche mit mindestens
700 Mark Inhalt beraubt war. Auf der Suche nach dem
geheimnisvollen Begleiter entdeckte er diesen in dem Lo-
cale, wo er die verdächtige Bekanntheit gemacht hatte.
Es war das der vielfach vorbestrafte Kaufmann Klid,
dem auch nachgewiesen wurde, daß er kurz vorher einen
Einbruchschloßbruch verübt hatte. Für seine Straftaten
hat er vier Jahre Gefängnis erhalten.

Ein Muttermörder? Die Mutter eines 10-jährigen
Kindes wurde in der Petersdorfer bei Tempeln
erschossen aufgefunden. Unter dem Verdacht der
Täterin wurde gefahren der Sohn der Ermor-
deten verhaftet, der jedoch leugnet, die Tat be-
gangen zu haben.

Brennendes Schiff. Am 4. Dez. traf der auf
der Reise von Schweden nach Stettin befindliche
Dampfer Klara Kuntmann (Kapitän Wlad.) im
Stadterath der schwedischen Dampfer Sirli bei ge-
waltigem Orkan und hochgehender See brennend
an. Bei der Annäherung des Stettiner Dampfers
ging die Mannschafft des schwedischen Dampfers
in zwei Rettungsboote. Das eine von ihnen, das
mit dem Kapitän und 6 Mann besetzt war, kam
durch die sehr hochgehende See außer Sicht. Es ge-
lang aber, die Insassen des anderen Bootes zu
retten. Die Geretteten sind mit dem jetzt einge-
troffenen Dampfer Klara Kuntmann hierher ge-
bracht worden. Der Dampfer Sirli ist nach dem
Vergang der Schiffbräuhigen untergegangen.

Erschossen aufgefunden. In Fochrenbach im
Schwarzwald wurde der Genarmertebeamte Eich-
horn und seine Frau in der Wohnung erschossen
aufgefunden. Neben den Leichen spielte das zwei-
jährige Kind. Unschuldig erschoß Eichhorn seine

Eisenmarkt angeregt wird. Ihnen schlossen sich che-
mische und Elektricitätsaktien an, bei denen aber die
Kursgewinne im Vergleich zu den Montanwerten, wo
sie 3, vereinzelt 7 Prozent betrugen, nur 1-2 Prozent
erreichten. Die feste Haltung wurde auch begünstigt
durch die Fortsetzung großer, angeblich holländischer
und Schweizer Käufe und Melbungen, wonach es den
Banken gelungen sein soll, während der Depressions-
periode im Sommer die zur Stärkung des Marktes
aufgenommenen verschiedenen Papiere infolge der ge-
besserten Konjunktur mit entsprechendem Nutzen
bereits wieder abzugeben. Frühere Maschinenfabriken
und Metallwerke verzeichneten ebenfalls Kursgewinne
von 2-3 Prozent. Berlin-Karlsruher Industriaktien
zeitweise sogar Kursgewinne von 8 Prozent. Diese
hohen Tagesgewinne konnten später nicht aufrecht er-
halten werden und verminderten sich am Montanmarkt
auf 2-3 Prozent, als die ankündigend überhafter vor-
gegangene Spekulation Realisationen vornahm. Die
feste Grundhaltung wurde hierdurch aber nicht be-
rührt. Schiffahrts- und Montanaktien hatten bei mäßi-
gen Kursbesserungen einen stilleren Verkehr. Chemische
Rentenwerte vermochten die gestrigen Kursverluste
ziemlich wieder auszugleichen, doch blieben die Um-
sätze hier unbedeutend. Bei den zu Einzelkursen ge-
handelten Industriepapieren war weiter eine langsam
zunehmende Beteiligung des Publikums festzustellen,
so daß auch hier die Kurse stiegen.

Berlin, 9. Dez. (Produktenbericht.) Der
Produktenmarkt zeigte auch heute überwiegend eine feste
Haltung. Die argentinischen und amerikanischen For-
derungen lauteten höher. Das Lieferungsangebot war
hier in der Haltung bei etwas vermehrter Kauflust,
Weizen und Roggen bei leicht schwankenden Notierungen
mäßig befristet. Die Weizen liefen auszuwärtiger Käufer
für größere Ware, die vom Ausland knapp an-
geboten ist, die dafür jedoch aus zweiter Hand von De-
mentherenbeständen hier zu kaufen bleibt. In Aus-
landsgetreide wurden manche Partien abgeholt. Gerste
bleibt in guter Ware knapp, in geringerer reichlich am

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 9. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 594 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Markte. Hafer ist in besserem Material wenig ange-
boten, sonst aber genügend zur Hand.

Getreidemärkte.
* **Wien, 8. Dez.** Weizen 21-22, do. kleiner
21,50-22,50, ausl. Hafer 17,50-23, inf. Hafer
20,50-22, Gerste 22-25, ausl. Roggen 25-27,50,
inf. Roggen 20,50-21,50, ausl. Weizen 28-30,
Weizenbäcker 37,25-37,50, 70 proz. Roggen-
mehl 35,50-36,50, Weizenbäcker 16,50-17,50,
Weizenkleie 13,75-15, Steffens Zuckerbrot
19,50-20. Die Preise verließen sich der 100 Kilo
in Reichsmark. Die Tendenz war fest im Ein-
klang mit den höheren ausländischen Notierungen.
Auf den Kartoffelmarkt folgten fest. Indu-
strierückstände 4,60, Industrie, gelbe 4,10, do. weiße
3,10 Mark.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

Wien, 8. Dez. (Schlachthausmarkt.) Auf-
trieb: 686 Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe,
1698 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Ochsen 30-56, Rinder 30
bis 50, Ferkel und Lämmer 15-55, Kälber 30-84,
Schweine 18-43, Schweine 68,80 Mark.
Marktwert: Großvieh mittel, sonst gut.

